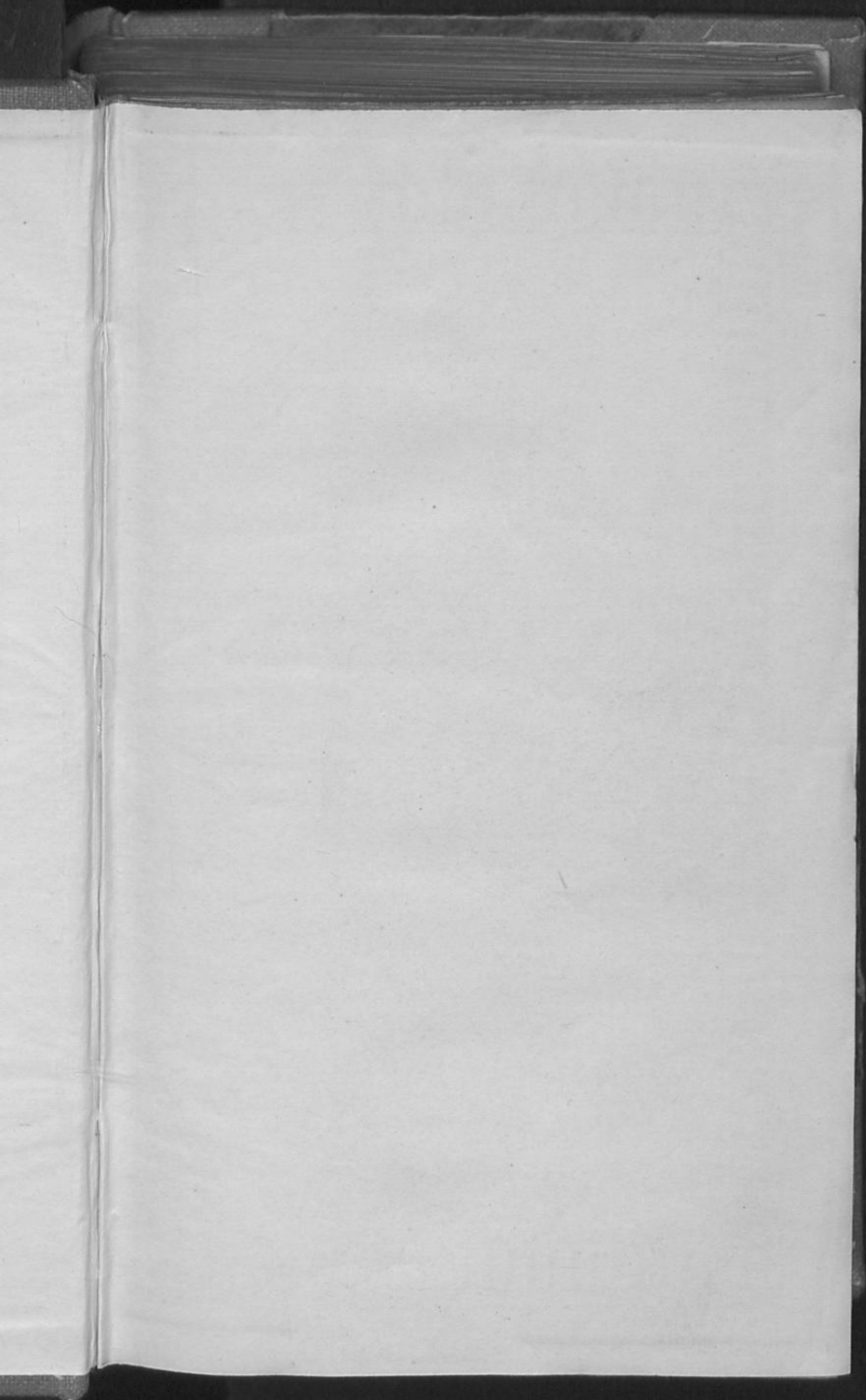


ULB Düsseldorf



+4094 875 01

Nicht ausleihbar



ULB-Dasseldorf





DIEMELS DENKMAL

Annalen der Stadt
Elberfeld vom Jahre
MDCCCXXIII

Verlag bey Jac. Jun. Jr. & Co.

THE
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AND ANATOMY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS
U.S.A.

Annalen
der
Stadt Eberfeld,
enthaltend
die
Ereignisse des Jahrs
1823.

Herausgegeben
vom
Ober-Bürgermeister
Brüning.

X. Jahrgang. VIII. Heft.

Gedruckt bei J. E. Eyrich.

D. G. J. No 418

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Dasselborf

D. Sp. 9. 32.

D
ten
de
ber
fer
fer
da
di
üb
no
m
E
be
di
fo
fo
m
re
nu
ge

1823.

Das Jahr 1823 begann mit einer sehr strengen Winterkälte. Das Frostwetter dauerte ununterbrochen von der Mitte December v. J. bis zum 26. Januar. Ueberall war die Wupper stark zugefroren und der Wassermangel, von der vorigjährigen Dürre um so drückender. Bei der am 12. Febr. und 4. März durch das Thauwetter entstandenen Wasserfluth, wurde die ganze längs der Wupper gelegene Stadtgegend überschwemmt, und am letztern Tage stand das Wasser noch höher als im vorigen Jahre, und auch diesmal wurden gleich wie im vorigen Jahre die höchsten Stellen des Wasserstandes vom städtischen Baumeister bezeichnet. Für die Gesundheit der Bewohner hatte diese Ueberschwemmung, wie bei solchen Ereignissen sonst häufig der Fall ist, keine besonders schädliche Folgen.

In einer so höchst gefährlichen Zeit, in einer Stadt, wo die meisten Häuser von Holz erbaut, wo sie zahlreich bewohnt, und die meisten mit Fabrik- und Manufacturwaaren angefüllt sind, mußte besonderes Augenmerk auf unsere Feuerlöschanstalten gerichtet wer-

den, denn groß würde das Unglück bei einem entstandenen Brande werden, wo die große Kälte das Wasser in der Wupper und in allen Bächen fast aufgerieben hatte, und die meisten Wasserbrunnen und Pumpen anfangen leer zu werden; auch die im besten Stande befindlichen Löschgeräthe würden hier nichts ausrichten. Alle ersinnliche Vorsichtsmaßregeln mußten daher ergriffen werden.

Das gesammte an den Brandsprützen und bei den Löschcompagnien dienstthuende Personal, die Brandoffiziere und ihre Stellvertreter wurden am Sonntag den 5. Januar Nachmittags, in der Anzahl von einigen hundert Personen auf dem Rathhause versammelt. Alle wurden darauf aufmerksam gemacht, wie ein jeder seine Stelle mit doppeltem Eifer zu versehen habe und es besonders empfohlen, in ihren Häusern, in den Stadtvierteln und in dem auswärtigen Gebiete derselben, jeder in seiner Umgebung, auf Alles das, was irgend eine Gefahr, selbst die unbedeutendste, herbeiführen könnte, eine doppelte Aufmerksamkeit zu richten. Allen wurde es zur besondern Pflicht gemacht, bei der geringsten Feuersgefahr schnell nach den angewiesenen Posten zu eilen. Der erste Aufseher der Brandsprützen wurde noch besonders beauftragt, sich öfterer in jeder Woche von dem äußern und innern Zustande der Brandsprützen, persönlich zu überzeugen, und kleine und große Mängel, die selbst dann, wann eine Sprütze nicht gebraucht wird, der starke Frost an Eisen und Kupferwerk herbei führen kann, gleich wieder herzustellen.

Schon mit dem Beginnen des Frostes, waren in verschiedenen Stadtvierteln die Besitzer der Färbereien willig gemacht, jede Nacht einen mit heißem Wasser angefüllten Kessel in den Farbhäusern bereit zu halten. Daß ein Aehnliches in den meisten Brau- und Brennereien geschehe, übernahmen die Brandoffiziere zur Besorgung, gleich wie es durch eine öffentliche Bekanntmachung empfohlen wurde, daß sämtliche Bewohner, zu der in dieser Zeit mehr denn einmal erforderlichen Sicherheit, in den eigenen Häusern nach Kräften mitwirken sollten. Diese allgemeine Bekanntmachung hatte die wohlthätige Folge, daß verschiedene Bürger sich freiwillig erbieten, jede Nacht eine besondere Wache außer der besoldeten Polizeiwache, unter sich zu bilden, die durch ihre nächtlichen Patrouillen nach Gegenständen, so irgend eine Gefahr herbeiführen konnten, eine besondere Wachsamkeit ausübten. Ein solches Anerbieten konnte nur mit Dank von der Behörde anerkannt werden; für eine Abtheilung derselben wurde gern der Rathhausaal, und in den verschiedenen Stadtvierteln, von den Bürgern mehrere Zimmer zu Wachtstuben für die übrigen Abtheilungen, ohne Entschädigung eingeräumt. Da Pottasche und geriebener Alaun, bekanntlich dem Wasser eine größere Kraft zum Löschen ertheilen, und daß schnelle Gefrieren desselben verhindern, so wurde eine bestimmte Quantität der erstern, in die verschiedenen Sprüzenbehälter geschafft.

Im Januar schenkten zwei achtungswerthe Bürger dem Oberbürgermeister 12000 Pfund Kohlen, um sie,

eben als die Kälte am heftigsten war, an Arme aus-
theilen zu lassen. Der öffentliche Dank und die Auf-
forderung, diesem Beispiele zu folgen, verfehlten den
Zweck nicht, und hatten die erfreulichsten Folgen, die
es möglich machten, allen Bedürftigen eine reichliche
Unterstützung an Kohlen und Bekleidung zu geben.
Ein Fremder, in einem der hiesigen Gasthöfe anwe-
send, reichte sich gerne den wohlthätigen Bürgern die-
ser Stadt an, und schenkte zu diesem Zweck 12 Rthlr.
48 Stüber.

Der höchste Barometerstand war am 11. Novem-
ber 28'' 6'''. Der niedrigste am 2. Febr. 26'', 10''.

Der höchste Thermometerstand war am 26. August
+ 24° R. Der niedrigste am 25. Januar, — 20° R.

Der höchste Hygrometerstand war am 5. April 70°;
Der niedrigste am 8. Juni 50°."

Die Frühlings-, Sommer- und Herbstwitterung
war sehr regnerisch, wobei oft sehr schneller Wechsel
zwischen kühler und warmer, selbst heißer Temperatur
der Atmosphäre statt fand; die herrschenden Winde
waren S. W. am meisten mit S. D. seltner mit N.
D. und N. W. wechselnd; nur zuweilen wehten S.
und W. Winde. Meistens waren diese Luftströmun-
gen sehr heftig, die S. W. und N. W. Winde am
heftigsten. Die Atmosphäre war im Januar und Juni
am trockensten, sonst meist feucht und im Herbst sehr
neblig. Ungeachtet des vielen Regens im Frühlinge
sah man doch die Flüsse und Bäche noch nicht zu ih-

rem gewöhnlichen Wasserstand zurück gefehrt, wie vor 1822, wo der Wasserstand durch die allgemeine Dürre sehr niedrig geworden, denn selbst nach den Ueberschwemmungen war bald wieder der bisherige niedrige Stand des Wassers da; erst im Herbst schien die frühere Wasserhöhe sich bleibend wieder gefunden zu haben.

Der allgemeine Gesundheitszustand war beim Frostwetter sehr gut und blieb auch in den Frühlingsmonaten ziemlich gut, allein in der Sommer- und Herbstzeit waren rheumatische und catarrhalische Beschwerden, so wie große Ermattung in den Gliedern eine häufige Klage. Dennoch herrschten in der ersten Hälfte des Jahrs eigentliche Krankheiten mehr als in der letztern Hälfte, so daß also die Häufigkeit der Krankheiten und Unpäßlichkeiten in einem umgekehrten Verhältnis steht. Der allgemeine Krankheitscharacter war während der Wintermonate und zum Theil auch im Frühlinge rheumatisch-catarrhalisch, im Sommer und Herbst rheumatisch-gastrisch; die vorherrschenden Krankheiten waren rheumatische und catarrhalische Fieber, Nervenfieber, Halsentzündungen, Lungenentzündungen, Bruch, Durchfall oder Gallenruhr, rosigte Entzündungen der Haut, Gicht und Podagra sehr häufig, Schlagflüsse, Wechselfieber (im Frühjahr und Herbst einige, die sonst hier sehr selten sind) Scharlach, Dysenterie, Sticheuften, häufige Blutflüsse aus den Lungen, dem Uterus und den Hämorrhoidalgefäßen; nochmals zeigte sich auch die Blutsleckenkrankheit. Die übrigen Krankheiten von Belang ergeben sich aus den Todtenregistern.

Das Schwarzbrod erhielt im Monat Mai den hohen Preis von 5½ Egr. für 7 Pfund.

Seitdem fiel der Preis monatlich, und im Dezember erhielt es den seit Menschengedenken nicht gehaltenen Preis von 2 Egr. 9 Pf.

Wer hätte es in den Mangeljahren, die wir im Jahr 1816 und 1817 erlebten, geglaubt, daß wir den Preis des Brods, das Pfund zu einem Stüber noch einmal erleben würden! *)

In den jüngsten fünfzig Jahren war der Preis der Lebensmittel, besonders der Feld- und Gartenfrüchte nicht wohlfeiler als dieses Jahr, und nie die Zufuhr aus den benachbarten Gegenden ansehnlicher als in demselben, wovon Folgendes als Beispiel dienen mag.

Am 9. August waren auf dem hiesigen Wochenmarkt anwesend:

*) Die ältern Protokolle über den Brodpreis enthalten Folgendes:

Jovis, den 10. Juni 1723 in senatu.

Weil der Preis des Roggens solchergestalt gestiegen, daß das Malter vor 4 Rthlr. verkauft worden, so ist ein 12pfündiges Brod gesetzt auf 9 Stüber.

Jovis, den 17. Juni 1723 in senatu.

Weil das Malter Waizen jetzt vor fünf Reichsthaler 20 Albus verkauft worden, also ist eine Neve Weck gesetzt zu 66 Loth (5 Stüber.)

Sabbatti, den 26. Juni 1723 in senatu.

Auf erhaltene Nachricht, daß das Malter Korn zu Köln vor 8½, 8½ bis 9 Gulden verkauft worden, ist das Brod gesetzt auf 8½ Stüber.

105 Karren mit 1 und 2 Pferden bespannt und
53 Schubkarren von Menschen und Hunden gezogen,
bloß mit Gartengewächsen beladen; sodann:

124 Butter = } Kiepen,
47 Eyer = }

ohne die mit Geflügel, Obst ic., und am 23. August:

182 ein- und zweispännige so wie am 30. August
187 eben solche Karren, ohne jeke Lasten, die von
Menschen getragen und gefahren zum Verkauf auf
den Wochenmarkt kamen.

War das Jahr durch das oben Berührte merkwür-
dig, so brachte es uns noch eine andere Merkwürdig-
keit, die hier wohl nie oder doch in 100 Jahren nicht
erlebt worden.

Gegen das Ende des Monats Januar verbreitete
sich das Gerücht, daß in den Nachbargemeinden sich
Wölfe gezeigt, und einer sogar in der Gemeinde Har-
denberg große Verwüstungen unter einer Schaafsheerde
angerichtet habe. Bald wurden an mehrern Orten
Wölfe gesehen, und solche Nachrichten häuften sich täg-
lich also, daß nach höhern Befehl das Geeignete zur
Ermittelung und Erlegung der Wölfe angeordnet wurde.

Indessen zeigten die östern hier und in den Nach-
bargemeinden veranlaßten Treibjagden und alle von
den hiesigen Jagdliebhabern in Verbindung mit den
Polizeisoldaten unternommene Durchsuchungen der Wäl-
der, daß die Wolfesgerüchte, die auch um die Mitte

Februar gänzlich aufhörten, theils grundlos, theils übertrieben gewesen.

Um aber die Bewohner des auswärtigen Gebiets der Stadt vor leerem Schrecken zu sichern und sie in den Stand zu setzen, Wölfe von ähnlichen minder furchtbaren und schädlichen Thieren, als Füchsen und Hunden, zu unterscheiden, ließ der Oberbürgermeister einige hundert Wölfe in effigie unter sie vertheilen, was auch die gute Wirkung hervorbrachte, daß im hiesigen Stadtbezirk wenigstens keine Wölfe mehr gesehen und unschuldige Hunde nicht dafür gehalten wurden.

Folgende zwei Unglücksfälle ereigneten sich hier:

1) Der Zwindrehergeselle Johann Klein-Kottshaus von Wichlinghausen wurde am 25. Febr. hier, in der Kufe todt aus der Wupper hervorgezogen, und

2) am 26. August verunglückte beim Baden in der Wupper der Schneidergeselle Wilhelm Klein, dessen Leichnam erst am 28. August wieder gefunden wurde.

Zur Personal-Chronik unserer Stadt gehören folgende Mittheilungen.

Am 19. Februar geschah in der evangelisch-reformten Kirche, in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen öffentlich die Wahl eines neuen Pfarrers an die Stelle des im Dezember v. J. verstorbenen Herrn Pfarrers Kamp, nachdem die

mit einer solchen Wahl verbundene kirchliche Feier vorhergegangen war. Bei der ersten Wahl für die übliche Dreizahl erhielten der Pfarrer Wichelhaus zu Mettmann, Pfarrer Schulz zu Mülheim an der Ruhr, und Pfarrer Herminghausen zu Drsoy, die Mehrheit der Stimmen, die in der darauf folgenden engen Wahl dem erst gemeldeten Herrn Wichelhaus in der Mehrzahl zufielen, so daß diesem die erledigte Pfarrstelle zu Theil wurde. Bei dem ganzen Wahlgeschäfte herrschte Ruhe und Ordnung, was die Wahlberechtigten eben so ehrt, wie die Menge der Anwesenden, die der feierlichen Handlung beiwohnten.

Der neue Pfarrer Wichelhaus wurde von einem Theil seiner Gemeindeglieder am 24. April eingeholt und am 27. April trat derselbe durch eine feierliche Eintrittspredigt sein neues Amt an.

Herr Karl Friedrich von Carnap, der länger denn die gesetzliche Zeit dem Amte eines Beigeordneten bei der Stadtverwaltung vorgestanden, wurde auf sein Ansuchen entlassen, und an seine Stelle der Herr Winand Simons von Hoher Königlich-er Regierung in folgender Eintheilung für die übrigen Beigeordneten ernannt und zwar:

- Herr Fr. Karl Schönian als erster,
 - „ Friedrich Brinkmann als zweiter,
 - „ Wilhelm Trabert als dritter,
 - „ Winand Simons als vierter Beigeord-
- netter.

Herr Wilhelm Aders trat in Gefolge Erneuerung Höherer Behörde an die Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Stadtrathe entlassenen Herrn Heinrich Kämp.

Bei der katholischen Gemeinde wurde der Vikar Herr Scherchenbach als dritter Geistlicher angeordnet.

Im März d. J. starb der für die Stadt seit 30 Jahren thätig gewesene Communal-Empfänger Herr Joh. Jacob Goldenberg in einem Alter von 71 Jahren.

Seine Stelle wurde nach dem Gutachten des Stadtraths und mit Genehmigung Hoher Königlich-Regierung dem bisherigen Registrator bei der Stadtverwaltung, Herrn P. J. Goldenberg, dem Sohne des Verstorbenen, verliehen, der dieses Amt am 7ten Mai übernahm.

Der Herr Karl Westermann in Mettmann, wurde als Communal-Bauconducteur für den Düsseldorfer und Elberfelder Kreis von der Behörde ernannt.

Der gewesene Musquetier Abrah. Lohoff wurde zum fünften Polizeidiener, und der Invalide Peter May als öffentlicher Ausrufer und später zum sechsten Polizeidiener von der Stadtbehörde angestellt und von Hoher Regierung bestätigt.

Der Stadtbaumeister Klaas und der Maurermeister Peter Klein wurden von der Königl. Regierung zu Taxatoren der Grundstücke bei Renten-Absegesuchen ernannt und vom Friedensgericht I. vereidigt.

Folgende gesetzlich angestellte Hebammen, die sich über geschene Vereidung nicht auszuweisen vermoch-

ten, wurden nach Anordnung der Höhern Behörde vorschriftsmäßig vom Oberbürgermeister vereidigt:

1. Am 30. August die Ehefrau Anton Fischer geb. Schlieper; 2. An denselben Tage die Ehefrau Joh. Flöthmann geb. Hopp; 3. Am 31. Dezbr. die Ehefrau Fried. Biermann geb. Mayr.

Am 19. Dezember fand die zweite Wahl der Börse vorsteher Statt. Die Wahl traf die Herren D. von der Heydt-Kersten, Abraham Troost sr., Joh. Keetmann und Heint. Kamp; zu Stellvertretern wurden erwählt die Herren J. P. vom Rath, J. W. Blank sr., P. E. Peill und Wilh. Trabert.

Die Register des Civilstandes geben für das Jahr 1823 nachfolgende Resultate:

G e b o r n e,
mit Einschluß der Todtgeborenen:

	Knaben.	Mädchen.	Summe.
	543	516	1059
Darunter sind Unehliche	28	16	44
	Männl.	Weibl.	
Es starben	323	277	600

Mithin mehr geboren als gestorben 220 239 459

	Männl.	Weibl.
An Blutfluß	1	2
An Stic- und Schlagfluß	5	10
An Epilepsie	—	—
An Leibesverstopfung	2	—
An Tobsucht oder Raserei	2	1
An böartigen und Krebsgeschwüren	—	1
Bei der Niederkunft	—	2
Im Kindbette	—	2
An nicht bestimmten Krankheiten	30	20
Gewaltsamen Todes:		
a) durch Unglücksfälle aller Art	2	—
b) durch Selbstmord	—	—

Summa 323 = 277

Totalsumme 600.

Es wurden verhehlicht:

Junggesellen und Jungfrauen	245 Paar
Junggesellen und Wittwen	20 "
Wittwer und Jungfrauen	30 "
Wittwer und Wittwen	8 "

Summa 303 Paar.

Die Staats-Steuern, die in diesem Jahre von den Bewohnern bezahlt worden sind, betragen:

	Zblr.	Sgr.	Pf.
An Grundsteuer	14560	= 29	= 1
„ Klassensteuer	21816	= 15	= —

Transport . Zblr. 36377 = 14 = 1

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	36377	= 14	= 1
An Gewerbesteuer ohne die Kaufleute.	6569	= —	= —
" Gewerbesteuer der Kaufleute mit kaufmännischen Rechten . . .	6108	= —	= —
	<hr/>		
Summa Thlr.	49054	= 14	= 1

Die Communalsteuer betrug für die Stadt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
	15220	= 13	= 4
für den auswärtigen Theil derselben	1902	= 16	= 8
	<hr/>		
Summa Thlr.	17123	= —	= —

welche mit jenen Summen, die die städtischen Gefälle, in 1658 Thlr. bestehend, einbrachten, zum städtischen Haushalt verwandt wurden.

Da im vorigen Jahr die Rechnung über das städtische Gemeinde-Wesen in der Art, wie solche dem Stadtrath und der Hohen Regierung vorgelegt worden, mitgetheilt wurde, so folgt statt dessen die Vorlegung des Budgets pro 1823 in seinen einzelnen Theilen.

E i n n a h m e:

Tit. I. An Canones oder Grundrenten:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Nach dem Special-Etat . . .	218	= 21	= 9
	<hr/>		
Summa Thlr.	218	= 21	= 9

Tit. II. Bestimmte Einkünfte von Patrimonial-
Vermögen und Besitzungen.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) J. A. Plümacher vom mittlern Rathhauskeller, Pachtjahre 1sten November 18 $\frac{2}{7}$	22	—	—
2) Friedr. Sanner vom großen Rathhauskeller, Pachtjahre 1sten November 18 $\frac{2}{7}$	30	—	—
3) Abr. Wilh. von der Heydt vom kleinen Rathhauskeller, Pacht- jahre 1. November 18 $\frac{2}{7}$	15	—	—
4) Johann Freiburger von der Wiese am Neunteich, Pachtjahre 1. März 18 $\frac{2}{6}$	14	—	—
5) Joh. Heinrich Dümmler von der Gemeineweide, Pachtjahre 1. April 18 $\frac{2}{6}$	32	—	—
6) Peter de Weerth, J. Fried. Wülfing J. Sohn, Jacob Abers und Fried. Aug. Jung, von der Bleiche im Brausenwerth, Pachtjahre 1. May 18 $\frac{2}{4}$	53	6	10
7) Joh. Casp. Flockenhaus von zwei Stücken Land auf der Hardt am Schindsanger, Pachtjahre Mar- tini 18 $\frac{2}{6}$	46	15	—
Transport	212	21	10

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	212	21	10
8) Caspar Plücker, von zwei Stücken Land auf der Hardt, an die Neunteicher Steingrube grän- zend, Pachtjahre Martini $\frac{2}{3}$	64	15	—
9) Joh. Freiburger vom Markt- und Standgeld, Pachtjahre 1sten Januar 18 $\frac{2}{4}$	940	—	—
10) Wilh. Sieberts von den bei- den Steingruben, Pachtjahre 1. Mai 18 $\frac{1}{7}$	138	13	10
11) W. J. Lühdorf für Vergünsti- gung, wegen Hinstellung eines Zauns längs der Gemeindebleiche, Pachtjahre 1. May 18 $\frac{2}{5}$	6	—	—
Summa	1361	20	8

Tit. III. Unbestimmte Einkünfte von Patrimonial-Vermögen und Gerechtsamen:

- 1) Pflaster- und Brücken-Gelber
circa 3150 Thlr.
Werden besonders berechnet.

Tit. IV. Zinsen von Activ-Capitalien:

- 1) Von einer Partial-Obligation ad
50 Rthlr. edm. bergisch, des soge-

	Thlr.	Sgr.	Pf.
namnten Eoburg'schen Capitals			
ad 4 2/3	1	20	—
	<hr/>		
Summa Thlr.	1	20	—

Tit. V. An Communalsteuern:

1) Nach einer besondern Heberolle . 17123	—	—	—
	<hr/>		
Summa Thlr.	17123	—	—

Tit. VI. Verschiedene und zufällige Einnahmen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) An Gebühren für Ausfertigungen vom Personenstand	25	27	7
2) An Miethe von dem Raume im Schullokal am Längenfeld, welcher nicht zur Schule und für die Wohnung des Lehrers benützt wird .	50	—	—
	<hr/>		
Summa Thlr.	75	27	7

Wiederholung der Einnahme.

I. Canones	218	21	9
II. Bestimmte Einkünfte	1361	20	8
III. Unbestimmte Einkünfte	—	—	—
IV. Zinsen	1	20	—
V. Communalsteuer	17123	—	—
VI. Verschiedene	75	27	7
	<hr/>		
Summa der Einnahme Thlr.	18781	—	—

Ausgabe:

Tit. I. Verwaltungskosten:

Thlr. Sgr. Pf.

- | | | |
|----|---|--------------|
| 1) | Dem Oberbürgermeister Br ü n i n g
für Besoldung und zur Bestreitung
der Kanzlei = Nothwendigten, Besol-
dung der Sekretarien und Kanzlisten | 3600 = — = — |
| 2) | Dem Kanzlei = Diener K a y s e r für
Besoldung | 169 = 10 = 7 |
| 3) | Kosten der Personenstandsregister . | 30 = 19 = 3 |
| 4) | Kosten der Gesetzsammlung und der
Amtsblätter | 5 = — = — |
| 5) | Besoldung des Gemeinde = Empfän-
gers G o l d e n b e r g | 393 = 22 = 6 |
| 6) | Für Antheil an der Miethe eines
mit der Gemeinde Barmen gemein-
schaftlichen Exerzierplatzes für die
Landwehr | 65 = — = — |
| 7) | Für Miethe eines Lokals zum Land-
wehr = Armaturdepot | 26 = 27 = 8 |
| 8) | Zuschuß für Besoldung ic. des hie-
sigen Handelsgerichtspersonals . . | — = — = — |

Summa Thlr. 4290 = 20 = —

Sgr. Pf.

= 20 = —

= 20 = —

= — = —

= — = —

nahmen:

Sgr. Pf.

= 27 = 7

= — = —

= 27 = 7

= 21 = 9

= 20 = 8

= — = —

= 20 = —

= — = —

= 27 = 7

= — = —

Tit. II. Polizei-Ausgaben.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Dem Polizei-Commissair Ellenberger für Besoldung	393	22	6
2) Dem Polizei-Commissair Heltingrath für Besoldung	393	22	6
3) Dem Polizei-Agenten Schnabel für Besoldung	341	7	6
4) Besoldung der Polizeidiener Genesen, Heiß, Gecke, Spiecker, jedem Thlr. 169 = 10 Sgr. 7 Pf. jährlich	677	12	4
5) Besoldung des Kaminfegers Thomas	42	10	1
6) Besoldung des Brandsprützenmeisters Gripp	15	—	—
7) Besoldung der 10 Brandsprützenaufseher jeden zu 15 Francs	39	11	3
8) Besoldung der 12 Schlangenföhler à 1½ Thaler	18	—	—
9) Besoldung der 10 Leuchtenträger, 24 Leiterträger und der 172 Nummer à 1 Thlr.	206	—	—
10) Zur Unterhaltung der Feuerlöschungsgeräthe	262	15	—
11) Zur Straßenbeleuchtung	2500	—	—
12) Für die Straßenreinigung	200	—	—
13) Besoldung des Gefangenwärters	104	—	—
<hr/>			
Transport	5193	11	2

Egr. Pf.		Thlr. Egr. Pf.
	Transport	5193 z 11 z 2
22 z 6	14) Kosten, die Verpflegung der Gefangenen betreffend	50 z — z —
22 z 6	15) Den Polizei-Commissairen Hel- lingrath und Ellenberger und dem Polizeiagenten Schnabel, jedem 20 Thaler für Kleidung	60 z — z —
7 z 6	16) Zur Kleidung des Kanzlei- und der vier Polizeidener	75 z — z —
12 z 4	17) Besoldung des Küsters Homme- rich für das gewöhnliche Mittags- und Abendbläuten	4 z 5 z —
10 z 1	18) Für zwei anzuschaffende Tragsprü- hen im Kirchspiel, jede zu 51 Thlr. 12 Egr. $\frac{1}{3}$ der Zahlung	34 z 10 z —
— z —	<u>Summa Thlr. 5416 z 26 z 2</u>	
11 z 3		

Tit. III. Steuern und Abgaben.

Egr. Pf.		Thlr. Egr. Pf.
— z —	1) Steuern von Gemeindegütern	65 z 18 z 9
15 z —	2) An die Rentekasse wegen Erhebung des Stand- und Wegegeldes und der Schloßbleiche	22 z 15 z —
— z —	3) Für Pacht von dem auf dem Grunde der reformirten Armen gebauten Brandsprüzhenhäuschen	4 z 5 z —
— z —	<u>Transport . Thlr. 92 z 8 z 9</u>	
11 z 2		

	Thlr.	Egr.	Vf.
Transport	92	8	9
4) An Johann Schlóssers Erben, für Erbpacht wegen dem ehemali- gen Amtshause	8	17	1
5) An Abr. Eng. Krehmann für Begünstigung wegen eines errichte- ten Brandleiternhäuschens auf des- sen Grund	—	25	—
Summa Thlr.	101	20	10

Tit. IV. Zur Zinsenrechnung.

- 1) An die evang. reformirte Gemeinde
hieselbst für ein Jahr Zinsen von
einem Kapital ad Thlr. 11000
gemein bergisch Courant zu 4 Pro-
zent Thlr. 440 oder 78 Stbr. zu
einem Thaler gerechnet 338 = 13 = 10
- 2) An dieselbe für ein Jahr Zinsen
von der noch rückständigen Hälfte
der Kauffchillinge des neuen Marke-
platzes, ad Thlr. 2200 in Neuthlr.
ad 110 Stbr. zu 4 Prozent Thlr.
88 oder 110: 124 und 78 Stbr.
zu 1 Thaler 76 = 9 = 3
- 3) An die Geschwister Söchting
für ein Jahr Zinsen von einem
Kapital ad Thlr. 3000, edm. zu
Transport . Thlr. 414 = 23 = 1

Egr. v.
= 8 = 9

= 17 = 1

= 25 = —

= 20 = 10

= 13 = 10

= 9 = 3

= 23 = 1

Tblr. Egr. Pf.

Transport	414	=	23	=	1
5 Prozent Tblr. 150 edictm., ad 1 Tblr. gleich 20 Egr.	125	=	—	=	—
4) An J. P. Neusenhoff's Erben für ein Jahr Zinsen von einem Kapital ad 2000 Tblr. Cour. zu 4 Prozent, Tblr. 80 Cour., oder 78 Stbr. zu einem Thaler	61	=	16	=	2
5) An Charlotte Wilhelmine Honsberg für ein Jahr Zinsen von einem Kapital ad Tblr. 6000 in Neuthlr. à 1½, zu 4 Prozent, Tblr. 240 oder 110: 124 und 78 Stbr. zu 1 Tblr.	208	=	3	=	4
6) An Joh. Adolph Fourier, modo Herrn Regierungsrath Sie- bel für ein Jahr Zinsen von ei- nem Kapital ad Tblr. 2000 in Kerthlr. à 1½ Coursmäßig zu 4 Prozent Tblr. 80. — oder 115: 124 und 78 Stbr. zu einem Tblr.	66	=	10	=	7
7) An Wilh. Bredt seel. jetzt des- sen Gläubiger für ein Jahr Zin- sen von einem Kapital ad Tblr. 4000 in Kerthlr. à 1½ Tblr. Cours- mäßig zu 4 Prozent Tblr. 160, oder 115: 124 und 78 Stbr. zu 1 Tblr.	132	=	21	=	3
Transport	Tblr. 1008	=	14	=	5

Thlr. Sgr. Pf.

Transport 1008 = 14 = 5

- | | | |
|--|--------------|-----|
| <p>8) An Carl Brügelmann, jetzt Herrn Regierungsrath Siebel für ein Jahr Zinsen von einem Kapital ad Thlr. 1712, in Krthlr. à 115 Stbr. zu 4 Prozent Thlr. 68 = 29 Stbr. oder 115: 124 und 78 Stbr. zu 1 Thlr.</p> | 56 = 24 = 1 | 13) |
| <p>9) An Wilhelm und Abraham Hahn für ein Jahr Zinsen von einem Kapital ad Thlr. 1600 Cour., zu 4 Prozent Thlr. 64, oder 78 Stbr. zu 1 Thlr. gerechnet . . .</p> | 49 = 6 = 10 | 1) |
| <p>10) An die evangelisch = reformite Gemeinde hieselbst für ein Jahr Zinsen von einem auf dem Gathher Schulgebäude hastenden Kapital ad 800 Thlr. edm. zu 4½ Prozent Thlr. 36 oder 1 Thlr. edm. gleich 20 Ggr. oder 25 Sgr.</p> | 30 = — = — | 4) |
| <p>11) An Joh. Peter Sopp für ein Jahr Zinsen von einem auf dem Gathher Schulgebäude hastenden Kapital ad Thlr. 600 Coursmäßig zu 4 Prozent Thlr. 24 oder 78 Stbr. zu 1 Thaler Berliner Courant</p> | 18 = 13 = 10 | 6) |
| | | |
| Transport . Thlr. 1162 = 29 = 2 | | 7) |

Sgr. Pf.

Thlr. Sgr. Pf.

	Transport	1162	s	29	s	2
12)	An die evangelisch-reformirte Gemeinde hieselbst für das 4te Sechstel der Kauffchillinge des neuen Markts, ad Thlr. 733 $\frac{1}{2}$ in Neuthlr. ad 110 Stbr. oder 110: 124 und 78 Stbr. zu einem Thaler gerechnet . . .	635	s	27	s	1
13)	Fourier'sches Rechnungsguthaben	493	s	13	s	1
	<u>Summa Thlr.</u>	<u>2292</u>	<u>s</u>	<u>9</u>	<u>s</u>	<u>4</u>

Tit. V. Bau- und Unterhaltungskosten.

	Thlr.	s	Pf.
1) Der Häuser	200	s	—
2) Der Brunnen und Wasserleitungen .	130	s	—
3) Die Pflaster- und Brückengelder circa 3150 Thlr. kommen zur besondern Berechnung	—	s	—
4) Dem Joh. Friedr. Klaas für Besoldung als Sachkundiger bei der Baucommission	52	s	15
4) Dem Bauaufseher Urbahn für Besoldung als Aufseher über sämtliche Communal-Nebenwege . .	78	s	22
6) Für Aufsicht, Bearbeitung und Bewachung der Promenade Hardt .	200	s	—
7) Für Herstellung des Weges nach Nevigis	500	s	—
	<u>Summa Thlr.</u>	<u>1161</u>	<u>7</u>

14 s 5

24 s 1

6 s 10

s s —

s 13 s 10

s 29 s 2

Tit. VI. Zur Armen-Pflege.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	
1) Besoldung des Geburtshelfers W. G. Willig	250	—	—	4)
2) Pension oder Unterstützung des ehemaligen Gerichtsdieners Schermele	26	7	6	
3) Für Unterhaltung verschiedener Wahnsinnigen	400	—	—	5)
Summa Thlr.	676	7	6	

Tit. VII. Schul-Ausgaben.

1) Reformirte Schule auf dem Kirchhofe: Lehrer Hausmann: Entschädigung für Wohnung und Garten	11	24	—	6)
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	20	—	—	
2) Reformirte Schule auf dem Hofkamp: Lehrer von Scheven: Für Gehaltszulage zweier Unterlehrer	78	22	—	
Entschädigung für einen Garten	11	24	—	
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	20	—	—	7)
3) Lutherische Schule im Thomashofe: Gehaltszulage des Lehrers Willms	61	26	—	
Gehaltszulage zweier Unterlehrer	78	22	—	
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	10	—	—	
Transport	Thlr.	292	29	1)

		Zblr.	Sgr.	Pf.
	Transport	292	= 29	= 11
	4) Katholische Knabenschule:			
	Gehaltszulage des Lehrers <i>Cremer</i>	89	= 7	= 6
	Entschädigung für einen Garten	11	= 24	= 4
	Unterhaltung des Schulgebäudes	5	= —	= —
	Für Schulgeräthe und Lehrmittel	8	= —	= —
	5) Katholische Mädchenschule:			
	Gehaltszulage des Lehrers <i>Na-</i> <i>macher</i>	93	= 29	= 3
	Entschädigung für Wohnung und Garten	66	= 28	= 1
	Für Unterhaltung des Schulge- bäudes.	5	= —	= —
	Für Schulgeräthe und Lehrmittel	8	= —	= —
	6) Evangelische Schule auf der Gathe:			
	Gehaltszulage des Lehrers <i>Fuchs</i>	91	= 26	= 3
	" zweier Unterlehrer	78	= 22	= 6
	Entschädigung für einen Garten	11	= 24	= 4
	Unterhaltung des Schulgebäudes	15	= —	= —
	Für Schulgeräthe und Lehr- mittel	10	= —	= —
	7) Reformirte Schule im Island:			
	Gehaltszulage des Lehrers <i>Abers</i>	91	= 26	= 3
	" zweier Unterlehrer	78	= 22	= 6
	Unterhaltung des Schulgebäudes	5	= —	= —
	Miethe des Schulhauses . . .	141	= 22	= 6
	Für Schulgeräthe und Lehrmittel	5	= —	= —
	Transport	1110	= 23	= 5

	Thlr.	Sgr.	Pf.	
Transport	1110	= 23	= 5	11)
8) Reformirte Schule auf der Aue.				
Gehaltszulage des Lehrers				
Schulpfoten	91	= 26	= 3	
Gehaltszulage eines Unterlehrers	39	= 11	= 3	
Entschädigung für einen Garten	11	= 24	= 4	
Unterhaltung des Schulgebäudes	5	= —	= —	
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	5	= —	= —	
Außergewöhnliche Bauanlagen	20	= —	= —	12)
9) Reformirte Schule vorm Arrenberg :				
Gehaltszulage des Lehrers				
Schmachtenberg	78	= 22	= 6	
Entschädigung für einen Garten einschl. der Grundpacht	8	= 15	= —	
Unterhaltung des Schulgebäudes	8	= —	= —	
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	5	= —	= —	13)
Außergewöhnliche Bauanlagen	15	= —	= —	
10) Reformirte vereinigte Schule am Langensfeld :				
Kapital-Abtragung	256	= 12	= 3	
Zinsen von 1423 Thlr. 2 Sgr.				
1 Pf.	64	= 1	= 2	14)
Gehaltszulage des Lehrers				
Klaas	78	= 22	= 6	
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	6	= —	= —	
Grundpacht und Steuern	15	= —	= —	
Transport . Thlr.	1819	= 8	= 8	

Thlr. Sgr. Pf.

Transport 1819 = 8 = 8

11) Reformirte Schule auf dem Wolfs-
bahu:

Gehaltszulage des Lehrers N i p- pel	78 = 22 = 6
Entschädigung für einen Garten	5 = — = —
Unterhaltung des Schulhauses	5 = — = —
Schulgeräthe und Lehrmittel .	5 = — = —
Außergewöhnliche Bauanlagen	50 = — = —

12) Reformirte Schule im Wüstenhofe:

Gehaltszulage des Lehrers K ü l- ler	78 = 22 = 6
Entschädigung für einen Garten	4 = — = —
Unterhaltung des Schulhauses	6 = — = —
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	4 = — = —
Miethe des Schulhauses. . . .	34 = — = —

13) Reformirte Schule auf dem Katern-
berg:

Gehaltszulage des Lehrers S c h m i t z	78 = 22 = 6
Entschädigung für einen Garten	4 = — = —
Unterhaltung des Schulhauses	6 = — = —
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	5 = — = —

14) Reformirte Schule auf Uellendahl:

Gehaltszulage des Lehrers B e r g e r	78 = 22 = 6
Entschädigung für einen Garten	4 = — = —
Unterhaltung des Schulhauses	6 = — = —
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	4 = — = —

Transport . Thlr. 2276 = 8 = 8

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	2276	8	8
15) Reformirte Schule am Kennbaum:			
Gehaltszulage des Lehrers Voos	78	22	6
Entschädigung für einen Garten	8	15	—
Unterhaltung des Schulhauses	10	—	—
Für Schulgeräthe und Lehrmittel	5	—	—
16) Zum Baufonds des katholischen Schulhauses	300	—	—
17) Für den 5ten Lehrer am Gymnasium	500	—	—
Summa	3178	16	2

Tit. VIII. Kirchen = Ausgaben.

Keine.

Tit. IX. Zu unvorhergesehenen und rückständigen Ausgaben.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Zur Disposition des Oberbürgermeisters	50	—	—
2) Zur Disposition der Landrätthlichen Behörde	1111	28	10
3) Beitrag zu den Kosten des zu Köln errichteten Hebammeninstituts, für die Jahre 1821 und 1822	101	13	8
Transport	1263	12	6

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	1263	12	6
4) Für die zur Landwehrübung gestellt werdenden Pferde.	250	—	—
5) Für die Herausgabe der städtischen Annalen.	150	—	—
	<hr/>		
Summa	Thlr. 1663	12	6

Wiederholung der Ausgaben.

I. Verwaltungskosten	4290	20	—
II. Polizei-Ausgaben	5416	26	2
III. Steuern.	101	20	10
IV. Zur Zinsenrechnung	2292	9	4
V. Baukosten	1161	7	6
VI. Zur Armenpflege	676	7	6
VII. Schulausgaben	3178	16	2
VIII. Kirchengaben	—	—	—
IX. Unvorhergesehene.	1663	12	6

Summa der Ausgabe Thlr. 18781 — — —
 Verglichen mit der Einnahme Thlr. 18781 — — —

Die städtischen Brücken- und Pflastergelder betragen für das Jahr 1823 in der Einnahme Thlr. 3527 = 10 Sgr. die zum Theil für die geschene Ueberwölbung eines Theils des Mirkerbachs auf der Wallstraße und die Bepflasterung desselben, sodann für die Einschränkung der Bachufer auf der Gathen Straße, und die Bepfla-

ferung dieser und der Kirdeler so wie der am Neuenweg genannten Straße verwandt worden sind. *)

*) 1623 am 11. October bestätigte Wolfgang Wilhelm der Pfalzgraf, laut einer eigenhändig vollzogenen Urkunde de dato Neuburg an der Donau vom obigen Tage, die vor 12 Jahren dem Magistrat der Stadt Elversfeld verliehene Conzession zur Erhebung des Stand- und Weggeldes auf neue 12 Jahre, welche erste Conzession im Jahr 1610 die damaligen Regenten des Herzogthums Berg, der Churfürst Johann Sigismund von Brandenburg, die Fürstin Anna, Pfalzgräfin bei Rhein, Ernst Markgraf zu Brandenburg und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rheine dem Magistrat der Stadt Elversfeld auf sein unterthänigst bittliches Gesuch gewährten, neben andern einzuführenden und zu erhebenden Gefällen auch das Recht der Erhebung einer Abgabe unter der Benennung von Stand- und Weggeld, zum Behuf der Stadt und ihrem Vortheil, jedoch nur für einen Zeitraum von 12 Jahren vom 10. August 1610 anfangend, von welchem Tage die Urkunde vom besagten Regenten eigenhändig vollzogen ist, verliehen wurde.

Die neben dem Pfaster- und Brückengeld noch zu erhebenden Gefälle bestanden in Folgendem: von einer Dhm Brantwein 24 Albus, von einer Dhm Essig 8 Albus, item von einer Dhm Wein, so zum Verkauf eingelegt wird, 12 Albus, item von einem Sack oder Malter Gall 1 Albus, item von einer Tonne Butter 9 Albus, item ein Stück feinen englischen Lakens, einen halben Reichthalter, von einer Tonne Heeringe 2 Albus, von einem Wagen Eisen 1 Albus, item von 100 Sensen 2 Albus, von 100 Messern, so daselbst verpackt werden, 6 Heller, ein Zentner Blei, so verkauft wird, 6 Heller u. Das Recht diese Gefälle zu erheben, wurde im besagten Jahre 1610 unentgeltlich bewilligt.

Folgende Collecten fanden zu wohlthätigen Zwecken theils aus eigenem Antriebe, theils auf Vorschrift der Höhern Behörde Statt.

Bei der am vorbemeldeten 11. October 1623 verliehenen Conzeßion wurde es dem Magistrat zur Bedingung gemacht, dafür eine jährliche Recognition von 12 Goldgulden vor Ablauf des Monats August zur Fürstlichen Rechenkammer einzuschicken, nebst einer über die sämtlichen Gefälle zu führenden Rechnung.

Nach Ablauf dieser im Jahr 1623 verliehenen 12 Jahre supplicirten Bürgermeister und Rath, daß ihm die Erhebung des Stand- und Weggeldes fernerhin und für immer belassen werden möge, und zwar so, wie sie vor dem Jahre 1623 bestanden, wobei man sich Seitens des Magistrats anheischig machte, statt den jährlichen 12 Goldgulden eine Abgabe von 25 Reichsthaler als eine Erbrente zur Fürstlichen Kellnerei einzuzahlen, und Brücken, Wege und Stege in der Stadt in gehöriger Ordnung und Baulichkeit zu erhalten.

Hierauf ertheilte Wolfgang Wilhelm eine von ihm eigenhändig am 20. März 1647 zu Düsseldorf unterschriebene Conzeßion, nach welcher derselbe ohne Zeitbestimmung erklärte, daß Bürgermeister und Rath den Genuß und die Erhebung des Stand- und Weggeldes zu der Stadt Behuf haben, hingegen aber auch dem Erbieten nachkommen, Brücken, Wege und Stege in gutem Stande halten, und die 25 Thlr. jeden Jahrs pünktlich auf Halbfasten zur Fürstlichen Kellnerei bezahlen sollten, mit der Bestimmung, daß falls Bürgermeister und Rath mit der einen oder andern, nämlich der Instandstellung der Brücken &c., so wie der Zahlung der jährlichen Recognition faumselig seyn sollten, es dem Fürsten frei stehe, die Conzeßion wieder einzuziehen &c.

Um die Baulichkeiten der Pfarrhäuser zu erhalten, und nothwendige Verbesserungen an denselben vorzunehmen, und um einige andere Bedürfnisse, die die Wahl eines neuen Pfarrers, so wie andere Umstände herbeiführten, zu bestreiten zc. brachten dem Vorstand der evangelisch-reformirten Gemeinde die Glieder derselben 5400 Rthlr. freiwillige Beiträge, durch welche wohlthätige Handlung diese Kosten zu vollführen waren, welches um so mehr einer dankbaren Erwähnung werth ist, als die Glieder nämlicher Parrochie noch vor nicht langer Zeit einen freiwilligen Beitrag von 2200 Rthlr. hergaben, womit das dieser Gemeinde zugehörige Armen- und Waisenhaus eine zweckmäßige innere und äußere Verbesserung erhielt. *)

Außer den bereits Seite 6 erwähnten Gaben für an unsere Armen abzulieferndes Brandmaterial, die, exclusiv der 12000 Pfund Steinkohlen, in 228 Rthlr. 7 Stbr. einer zweispännigen Karre Kohlen und 4 Ellen Dibertuch und vier Ellen Sarge bestanden, wurden ferner:

Für die katholische Kirche in Ronsdorf durch die

Besagte Recognition wird bis zum heutigen Tage alljährlich bezahlt, und die Intradn des Weggeldes zum Bau der Brücken, der Wege und Stege verwandt.

*) Auch die evangelisch-lutherische Gemeinde erhielt für die verschiedenen Bedürfnisse ihres Haushalts freiwillige Beiträge, deren Summe dem Verfasser nicht bekannt geworden, aber in gleicher Weise nicht minder ehrenwerth sind.

Allerhöchst bewilligte Kollekte 884 Thlr. 23 Sgr. und 1 Pf. beigetragen.

Die Schuhmachermeister dieser Stadt schenken ihren in Eichsfeld abgebrannten Handwerksgenossen 50 Rthlr. bergisch im März d. J.

Von einem hiesigen Bürger wurden im Mai, um seine verstorbene Gattin zu ehren, 100 Rthlr. an das Armenprovisoriat der katholischen Gemeinde geschenkt.

Für die Aufbaunng der abgebrannten Kirche zu Rawicz in Posen wurden 70 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. durch die Hauscollekte eingesammelt.

Eine ähnliche Kollekte brachte für die katholische Kirche zu Hagen die Summe von 53 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Für die Kirche zu Garlitz bei Brandenburg 25 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Für die Armen wurden folgende freiwillige Gaben zur Stadtkanzlei gesandt:

Von einem Unbekannten im Januar 52 Stbr.

Die Gesellschaft Erholung sammelte bei ihrem Stiftungsfeste am 25. Januar 66 Rthlr. 5 $\frac{1}{4}$ Stbr. bergisch Courant.

Die nämliche sandte im Juni 34 Rthlr.

Ein Unbekannter am 8. Juli 7 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Am 27. October bei der Abendmahlzeit zur Feier der Gründung der katholischen Schule 8 Rthlr. 8 $\frac{1}{4}$ Stbr. bergisch.

Am 5. November wurden von der Gesellschaft Harmonie bei ihrem Stiftungsfeste 46 Rthlr. 31 Stbr. gesammelt.

Am 15. November von der Gesellschaft für Kunst und Gewerbe 11 Thlr. 45 Stbr. bergisch.

Von der Eichengesellschaft am 9. November 10 Thlr. 14½ Stbr.

Die katholische Gemeinde gab zur Beförderung ihres neuen Schulbaues einen in ihrer Gemeinde gesammelten freiwilligen einstweiligen Beitrag von Thlr. 665 23 Sgr. 8 Pf.

Dieses Gebäude wurde am 27. October feierlichst gegründet, wobei der Herr Pfarrer Oberhe in Gegenwart der Kreis- und Stadtbehörde, eine angemessene Rede hielt, und der Oberbürgermeister den Grundstein legte.

Durch den Verkauf des alten längst dem Zweck nicht mehr angemessenen Schulhauses im Betrage von Thlr. 1334 = 24 Sgr. 3 Pf. so wie durch die vorbenannten Zuschüsse der katholischen Gemeinde und den Rest aus dem städtischen Fonds in der jährlichen Summe von 300 Thaler, erhält das neue Gebäude, das am 12. Juli öffentlich für die Summe von 6430 Thlr. dem Baumeister Kleinhans auf der Stadtkanzlei verbungen wurde, sein Entstehen.

Die Verwaltung der Sparkasse macht den Vorschuss für die Bausumme, welche jährlich durch die erwähnte Beinahme von 300 Thlr. im städtischen Etat getilgt wird. So ist auch dieses so nöthige Werk in unserer Stadt entstanden, das für die Jugend der katholischen Gemeinde ein so großes Bedürfnis war. Der Umschlag dieses Heftes liefert die Zeichnung dieses Schul-

hauses, dessen innere Einrichtung ganz dem Zweck entspricht.

Für den Bau eines neuen allgemeinen Armenhauses, dessen im vorigen Hefte, Seite 44 erwähnt wurde, ist eine der zweckmäßigsten Baustellen ausersehen und angekauft. Sie ist am neu begonnenen Weg von der Neunteicher Straße nach Barmen in einem Flächenraume von ungefähr 4 Morgen gelegen, und eignet sich ganz besonders zur Erbauung der neuen Anstalt, die bedeutend mehr Raum, sowohl im Innern des Gebäudes, wie in der Umgebung derselben erfordert; diese Baustelle wurde für 4000 Thlr. bergisch oder 3076 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. Preuß. Cour. aus einem wohlthätigen Sinne vorzüglich zu diesem Zweck, von der frühern Besitzerin käuflich überlassen.

Wenn nun auch das zu verkaufende jetzige allgemeine Armenhaus einen Theil des Anlagefonds aufbringt, so blieb, um das Fehlende zu ergänzen, kein anderer Weg übrig, als die Wohlthat der Bürger auch hier anzusprechen, bei denen ein gutes Werk und seine Ausführung nie verkannt wird, und immer eine Unterstützung findet.

Die im August begonnene Subscription der freiwilligen Beiträge wird fortgesetzt, und der Bau im kommenden Frühjahr angefangen werden. — Dankbar verdient es hier erwähnt zu werden, daß viele Bürger geringern Standes auch hier eine Gabe reichten, deren Verzeichniß mit den vielen und schönen Gaben der begüterten Mitbürger den in allen Ständen herrschenden wohlthätigen Sinn bewährt.

Eine mit der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt und dem Stadtrath vereinigte Bau-Commission, welche letztere aus den Stadträthen, Herren Ball, Wilhelm Anders und Eichelberg, so wie dem Herrn Beigeordneten Schönian, unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters besteht, leitet die Geschäfte dieser so wichtigen Angelegenheit.

Für das Krankenhaus fanden auch in diesem Jahr mehrere freiwillige Gaben in Geld und Mobilien statt. Unter andern schenkte eine edle Bürgerin demselben eine schöne neue Hausuhr. Die fernere Mittheilung dieser wohlthätigen Beiträge, die einzeln durch die öffentlichen Zeitungen dankbar bemerkt worden sind, wird eine nähere und umständliche Aufnahme in der actenmäßigen Beschreibung über das Entstehen des Krankenhauses finden, die, wie Seite 20, Jahrgang 1820, der städtischen Annalen erwähnt, besonders gedruckt werden wird.

Zu der Geschichte des Hauses, die hier eine Stelle verdient, gehört die Mittheilung, daß am 30. Juli d. J. die Glieder des Kornvereins in ihrer Versammlung einen Ausschuss erwählten, der die fernere, innere und ökonomische Angelegenheit der Anstalt wahrnehmen sollte, zu demselben wurden erwählt:

der Herr Med. Dr. Pottgießer,
" " H. W. von Carnap,
" " Ernst Meyer,
" " Carl Hecker,
" " J. C. Hackenberg,
und der Ober-Bürgermeister,

welche, nach gehöriger Eintheilung ihrer Geschäfte, die Verwaltung einstweilen als einen Versuch für drei Monate, und nach den besonders in öffentlichem Druck erschienenen Bedingungen übernahmen.

Die erste Aufnahme einer Kranken geschah am 8. August mit der höchst gefährlich erkrankten Dienstmagd eines hiesigen Bürgers, Sophia Jacobs, und dem Arzte der Verwaltung wurde die Freude, daß diese erste, gewiß nicht gefahrlose Kranke, dem Tode entzissen wurde. Am 15. September waren schon 11 Kranke im Krankenhause.

In einer abermaligen General-Versammlung am 26. November, wo die Verwaltung von ihrem dreimonatlichen Wirken Bericht erstattete, wurde das Krankenhaus ferner als Heilanstalt bis zum Ende des Jahres 1824 bestätigt, bis zu welchem Zeitpunkt die Verwaltung abermals Rechnung abzulegen ersucht wurde. Die General-Versammlung bestätigte die jetzigen Glieder der Verwaltung, mit Ausnahme des Herrn Ernst Meyer, der auf sein dringendes Ersuchen, dankbar erkennend, daß er sich mehrere Jahre den Geschäften eines Baudeputirten bei dieser Anstalt unterzogen hatte, von dieser Stelle entlassen wurde; für denselben wurde der Herr Pet. Jacob von Carnap einstimmig erwählt, und zu Substituten die Herren Friedrich Bockmühl jun. und Joh. Rüttger Haarhaus.

In der nämlichen General-Versammlung wurde die Verwaltung des Krankenhauses ermächtigt, zur Tilgung einer durch die bedeutende Bauanlage vorhande-

nen Schuld von 1271 Rthlr. 59 $\frac{1}{2}$ Stbr., so wie zur Vollendung der innern Einrichtung und des Ameublements sämtlicher Zimmer, ein Kapital von 3000 Thaler aufzunehmen.

Diese Kapitalaufnahme, wozu man einstweilen nur 2000 Thaler nöthig erachtete, da es dem Gebäude selbst zuträglich ist, wenn die äußere Vollendung desselben erst nach einigen Jahren geschieht, geschah durch die im Jahr 1822 von dem Schulpfleger Herrn Doctor Wilberg gegründete Schullehrer-Wittwenkasse, deren Beiträge in der Sparkasse der Stadt niedergelegt waren. So unterstützte eine wohlthätige Anstalt die andere!

Die Zinsen, welche die Verwaltung des Krankenhauses alljährlich der Schullehrer-Wittwenkasse zu zahlen hat, fließen zur Bildung eines neuen Fonds wieder in die Sparkasse.

Bis zum Ende December waren 74 männliche und 4 weibliche Kranke in der Anstalt vorhanden gewesen, davon waren 57 entlassen, 5 gestorben und 16 noch anwesend.

Möchten fromme und wohlthätige Bürger auch dieser Anstalt in der Zukunft gedenken, und dadurch ihren Namen auf die Nachwelt bringen. Sie ist eine Anstalt, die in dieser Stadt, wo besonders der Arbeiter aus fremden Gegenden so viele verweilen, und an den mannichfaltigen Gewerben Theil nehmen müssen, eine wohlthätige; sie wird wohlthätig für Diensthoten männlichen und weiblichen Geschlechts, die oft in gefährlichen Krankheiten keine sichere Stätte in den engen

Räumen der Wohnungen ihrer Brodherrschaften finden können, und diese Wohlthat hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewiesen.

Um der Anstalt für die Zukunft einen sichern Fonds zu geben, werden alle künftige Beiträge in Geld, die als Geschenke eingehen, dem Beschluß der Verwaltung gemäß, in die Sparkasse auf Zinsen gelegt, und nur die Zinsen davon zum Bestande der Anstalt verwandt. Klein ist zwar noch diese Aussaat, aber sollte auch sie nicht eine schöne Frucht hervorbringen, unter dem edlen Bestreben einer Bürgerschaft, die meistens durch ihre eigenen Handlungen eine so schöne Anstalt stiftete, und die überall bei eigenen und fremden Bedürfnissen mannichfaltige Gaben der Wohlthat spendet?

Die Nachricht über das Unglück, was die Bewohner der Stadt Hof im Baierschen Vogtlande in diesem Jahr betroffen, gab einem Theile der Bewohner dieser Stadt eine neue Gelegenheit zu einer schönen Handlung. Viele Bürger derselben sind mit jenen von Hof seit langen Jahren in bedeutenden Geschäfts-Verbindungen, und die Stadt Elberfeld verdankt einen Theil ihres Wohlstandes der Industrie jener Stadt und des gesammten Vogtlandes, das einstens jenem König angehörte, unter dessen Regierung wir jetzt stehen, so wie das Herzogthum Berg zu Baierns Herrschaft gehörte.

Diese Verhältnisse und das frohe, hier fast um die nämliche Zeit Fund gewordene Ereigniß, daß unser

hochgeliebter Kronprinz eine Tochter aus dem Herrscherstamme Baierns als seine Gemahlin erwählte, konnten die Anhänglichkeit zwischen den beiderseitigen Bewohnern nur vergrößern. Im Mitgefühl des großen Unglücks, womit die Stadt Hof heimgesucht worden, veranstalteten mehrere hiesige Kaufherren eine freiwillige Einsammlung, die im Betrage von 1421 Thlr. 2 Sgr. dem Oberbürgermeister zugestellt wurden, um davon 1000 Thaler dem Magistrat der Stadt Hof und 421 Thlr. 2 Sgr. einem Bewohner derselben einzusenden, um sie an die durch den Brand so unglücklichen Einwohner austheilen zu lassen.

Die evangelisch-reformirte Gemeinde erhielt durch den frommen Sinn einiger ihrer Gemeindeglieder folgende Schenkungen:

1) 2000 Rthlr. bergisch oder 1538 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. berliner Courant, von dem Herrn Stadtrath Abraham Frowein zum Denkmal seines verstorbenen Bruders Herrn Caspar Abraham Frowein, wovon die jährlichen Zinsen durch den städtischen Kirchmeister, den Herren Predigern der evangelisch-reformirten Gemeinde, für eine außergewöhnliche Erhöhung ihrer Gehälter, ausbezahlt werden sollen.

2) 2000 Rthlr. bergisch oder 1538 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. berl. Court. vom nämlichen, ebenfalls zum Denkmal seines verstorbenen Bruders Herrn Caspar Abraham Frowein, und sollen die Zinsen davon durch den städtischen Provisor den Herren Predigern der

nämlichen Gemeinde zugestellt werden, um damit die stillen, aus Scham sich nicht erklärenden Hausarmen, zu unterstützen.

3) 250 Rthlr. bergisch oder 192 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. berl. Courant von Herrn Abraham Troost zum Denkmal seiner verstorbenen Gattin, wovon die Zinsen benannten Herren Predigern, zum nämlichen Zweck sollen übergeben werden.

4) 200 Rthlr. bergisch, oder 153 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. berliner Courant von den Erben des verstorbenen Herrn Johann Abraham Wulfing auf Carnap, deren Zinsen die nämlichen Herren Prediger auf vorstehende Weise vertheilen sollen.

5) 1000 Rthlr. bergisch oder 769 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. berl. Courant, als ein Geschenk von dem in seinem Leben so wohlthätig gewesenen Herrn Caspar Abraham Frowein, bestehend in 10 Actien, jede von 100 Rthlr. bergisch, auf das Gymnasial-Gebäude, die alljährlich 4 Prozent Zinsen bringen, mit dem Bedeuten, daß diese Zinsen in 40 Rthlr. alljährlich zum Besten der Bibliothek des Gymnasiums verwandt werden sollen.

Das Curatorium des Gymnasiums, dem außer dem Herrn Scholarchen Plathhoff, auch als Nachfolger in dieser Eigenschaft, der Herr J. P. vom Rath vorsteht, erfreute sich des vorbezo- genen Geschenks.

Der vom Hohen Ministerium demselben gnädigst verliehene mathematisch-physikalische Apparat ist ebenfalls angekommen, und in einem der Schulsäle aufgestellt. Die wohlgelungene Arbeit in allen Stücken ehrt die Verfertiger. Bei öfterm Unterricht findet der Apparat nützliche Anwendung, und der Schulvorstand ist bedacht, noch besonders durch einen entfernten Lehrer, besondere physikalische Vorträge, nicht allein für die Schüler des Gymnasiums, sondern auch für andere Liebhaber der Physik und für die Schüler der Wilberger Schulen zu veranstalten.

Am 27. November wurde Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Altenstein, für dieses Geschenk Seitens der Stadtverwaltung, der aufrichtigste Dank dargebracht.

Die Anzahl der Schüler nimmt täglich zu, und wird noch schneller zunehmen, wenn einmal durch eine förmliche Abiturientenprüfung, der durch die Hohe Staatsministerien der Geistlichen-Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem Gymnasio wieder gegebene vorige Standpunkt, ganz wieder erreicht sein wird.

Zwei seiner Schüler, die nach der Universität Bologna gegangen, bestanden dort in der Prüfung so gut, daß Seitens einer hohen Schulkommission dieses durch Theilung eines Belobungsschreibens, dem Director Herrn Rector Seelbach zu erkennen gegeben wurde.

Durch freiwillige Beiträge ist der Anstalt ein schöne Orgel, und durch einen hochgesinnten Freund außer mehreren Geschenken in vorigen Jahren, ein

zweckmäßige Uhr, und von mehrern andern gemeinnützigen Beförderern dieser Anstalt, verschiedene Geschenke an Büchern, zur Vermehrung der Bibliothek, zu Theil geworden *).

*) Diese um das Jahr 1590 gestiftete Schule, erhielt in dem damaligen noch nicht zu einer Stadt erhobenen Flecken Elversfeld durch die weise Landes- und Polizeiordnung, erlassen vom Herzog Wilhelm in Düsseldorf im Jahr 1554, — ihr Entstehen, — einem Fürsten dem die Bildung seines Volkes sehr am Herzen lag.

Der Artikel von den Schulen in dieser Landes-Polizei-Ordnung lautet also:

„Diemeil zur Aufrihtung und Erhaltung einer erhabren beständigen guten Polizei, davon dann Landt und Leuthen Ehr und Wohlfahrt entsethet, der fürnehmsten Weg und Mittel eins ist, daß die Jugend zu der Ehr und Furcht Gottes auch Tugendt, nützlichen und ehrlichen Künsten auferzogen werde, darzu dann die lateinische Schulen ein fürnehmst Anfang seyn sollen, so haben wir für eine sondere hohe Nohturfft und Foderung des gemeinen Nutz bedacht, wie Wir auch hiemit in ganzem Ernst gebieten, daß ein jede Obrigkeit in den Städten, Flecken und Dörffern, da von alter lateinische Schulen gehalten, fleißig daran sey, damit solche Schulen, da sie abkommen, wieder aufgericht und in ein ordentlich beständig gut Wesen gebracht werden und derhalben erbahre gelehrte und fleißige Schulmeister, so die Kinder von Anfang bis zu mehrern Künsten geschickt machen, unterweisen können, bestellen, auch denselben wohl einbinden und daran seyn, damit sie solchem ihrem Schulmeisterambt in den Kirchen und Schulen, wie sich gebührt, fleißig aufwarten und ob an einem oder mehr Orten der Besoldung halber Mangel erschiene, daß solche

Auch die Elementarschulen der Stadt erhielten in vielen Schülern einen Zuwachs, und einige derselben vermögen fast nicht mehr die Anzahl der Schüler zu fassen.

Für die neu angekaufte Schule am Langerfeld wurde, weil die vorhandenen Schulzimmer die diese Schule besuchenden Kinder nicht aufzunehmen vermochten, der Bau eines neuen Schulzimmers als zweckmäßig beschloffen, wovon die Kosten aus den Mitteln der Stadt bestritten werden.

geschickte Personen nicht wohl zu bekommen wären, so soll dasselbig uns angezeigt werden, umh Fürscheidung zu thun ob und wie aus den Bruderschaften oder sonst in andern Wege, zu solchem nützlichen und hochnothdürfftigen Weizimliche und leidentliche Hülfreichung mög gethan werden.

Der nämliche Herzog stiftete 1545 im sechsten Jahre seiner Regierung ein Gymnasium in Düsseldorf, dessen erster Rector Johann von Monheim, geboren zu Elberfeld gewesen! Es war ein gelehrter Mann, der zuerst als Lehrer in Cöln lebte, wo er das Schicksal hatte als Neuerer vertrieben zu werden. Er ließ sich darauf zu Düsseldorf nieder, wo er sich die Gunst des Herzogs so sehr erwarb, daß dieser ihn zum Lehrer des Gymnasiums anstellte und ihn als einen gelehrten Mann sehr ehrte.

Mit vielem Ruhm stand Monheim seinem Amte neunzehn Jahr vor. Unter seiner Leitung hob sich das Düsseldorfer Gymnasium zu einer solchen Höhe, daß sich die Zahl der auf demselben anwesenden Eleven an 2000 belief. Aus allen Gegenden strömte die lernbegierige Jugend dahin.

(Siehe Nachrichten über das Düsseldorfer Gymnasium von Herrn Kortum, Regierungsbrath &c.)

Dieser Bau wurde am 23. Dezember öffentlich für die Summe von Thlr. 734 Berl. Cour. dem Baumeister Kleinhanz verdungen.

Der verdienstvolle Lehrer an der Gathen Schule, Herr Fuchs, gibt seinen Garten zur Anlage einer Baumschule her, und um diesen Zweig der Baumzucht noch mehr auszudehnen, wurde unweit der oben erwähnten Schule am Langensfeld, ein eigener Garten von der Stadt in Miethen genommen, wo der Lehrer Klaas dieses nützliche Werk befördern wird.

Für den Wüstenhofer Schulbezirk wurde durch die thätige Verwendung und auf Kosten des Lehrers Küller bei derselben ein neues Schulhaus erbaut, das von der Stadtverwaltung für die Summe von 77 Thlr. berl. Courant in jährliche Miethen genommen wurde.

Am 10. November starb der Lehrer an der hiesigen katholischen Knabenschule, Aloysius Cremer, dessen Stelle einstweilen und so lange von einem Unterlehrer versehen wird, bis der Neuberufene eintritt.

Der Herr Schulpfleger Wilberg erhielt zum Besten der Lehrerbibliothek, aus dem pro 1822 hinsichtlich der Schulbedürfnisse erübrigten Fonds, ein Geschenk von 20 Thaler.

Ein schönes Fest, das ohne Auffodern und auf reinem Antrieb der Vielen, die an demselben Antheil nahmen, hervorgegangen, war die Feier der Vermählung Sr. Königl. Hoheit unser's geliebten Kronprinzen, mit der Prinzessin Elisabetha Ludovica von Baiern K. H., am 29. November d. J.

Die Behörden speisten im Saale des churpfälzischen Hofes, in zahlreicher Versammlung in Freude und Frohsinn. Die Trinksprüche auf Sr. Majestät unsern König, dargebracht von dem Herrn Landrath des Kreises, jene auf Seine Königliche Hoheit, den Kronprinzen und Ihre Königl. Hoheit, die Kronprinzessin so wie S. M. des Königs von Baiern, dargebracht von dem Oberbürgermeister, wurden von den auf dem Hardegebirge stehenden Kanonen begleitet.

Die bei diesem frohen Mahle gesammelten 54 Thlr. die sicher noch mit einigen Beiträgen vermehrt werden haben die Bestimmung, am nämlichen Tage des Jahres 1824, einem Brautpaar als Aussteuer verliehen zu werden.

Unter dem Geläute aller Glocken wurde Abends ein Feuerwerk, auf dem Gipfel des Hardegebirges abgebrannt, und viele Häuser der Stadt, unter denen das Rathhaus, das Gymnasium und einige andere Privatwohnungen sich auszeichneten, waren illuminirt.

An dem von der Stadt veranstalteten Ball im Museum, so wie an dem auf der Harde, nahm eine sehr bedeutende Anzahl Bürger und Bürgerinnen theil, und eben so feierte man diesen Tag ein

mehrern andern Kreisen, durch kleinere und größere Feste. Bei einigen derselben wurde der Armen gedacht.

So wurden von der Gesellschaft Eintracht 4 Rthlr. 8 St., von der Gesellschaft in der Hahnenscheuer 3 Rthlr. 16 St., und von einer Auflage bei der Wittwe Krüpe 2 Rthlr. 6 Stbr. eingesammelt, und zu diesem schönen Zweck verwandt.

Ein Bürger unserer Stadt ließ zur Feier dieses Tages alle Armen in beiden Armenhäusern, reichlich sowohl am Mittag, wie am Abend speisen, und außerdem jedem Armen am Nachmittage einen besondern Genuß durch Austheilung von Brod, Kasse, Tabak, Weißbrod und Käse zubereiten.

Es waren dieses die schönsten Feierstunden des Tages, und die frommen Wünsche der alten Männer und Frauen, für das Wohlergehen des Fürstlichen Paares, werden Erhörung finden, und auch den Gebet segnen, der sich zu dieser so schönen Handlung, aus eigenem Triebe veranlaßt gesehen.

Auch der dritte August gab Gelegenheit zu einer schönen Feier. Der gesellige Verein des Museums feierte im zahlreichen Kreise, aus den Mitgliedern und sämmtlich dazu eingeladenen Beamten des Kreises und der Stadt bestehend, das Geburtsfest Sr. Maj. unsers Königs, durch ein Mittagsmahl, welche Feier am Abend ein zahlreicher Ball beschloß. Auch für die Bürger

aller Stände war an diesem Tage ein fröhlicher Ge-
nuß vorbereitet. In dem Haupt-Eingange der öf-
fentlichen Anlage auf der Hardt, hatte der hiesige Musik-
Verein sich zu sehr schönen und zweckmäßigen Vorträ-
gen versammelt, und mit aller Vollkommenheit führte
derselbe diese Vorträge aus. Tausende von Bürgern
und Bürgerinnen aus allen Klassen bewegten sich
den Gängen und Wegen dieser öffentlichen Partien, und
in ungestörter Eintracht und in gleicher Freude feier-
ten Alle einen Tag, der dem Vater über Millionen
einst das Leben verleiht.

In dem auf eine passende Art decorirten, an die
Promenaden der Hardt angränzenden Salon, fand ein
von mehr denn 500 Personen besuchter Ball Statt
auf welchem vor der Eröffnung, dem Könige unter
einem zweckmäßigen Gesang ein hohes Bivat ge-
bracht wurde.

Das siebente Niederrheinische Musikfest wurde
den beiden Pfingsttagen, am 18. und 19. des Monats
Mai hier gehalten. Groß war die Anzahl der Frem-
den und Einheimischen, die diesem beiwohnten und
zu diesem Zweck neu umgeänderte und vergrößerte
Saal des Museums, vermochte die Menge kaum zu
fassen. Die Musikdirection, die Künstler und Lieb-
haber haben Alles aufgeboten, um die Zuhörer voll-
lig zufrieden zu stellen, und die Ausführung gelangt
vollkommen.

Seine Königl. Hoheit, der in Düsseldorf residirende Prinz Friedrich von Preußen und Hochdessen Frau Gemahlin, geruhten dieser Feier beizuwohnen, und bei dieser Gelegenheit dieser Stadt Ihren Besuch, zur Freude der Bewohner derselben, huldvoll zu schenken.

Die bergische Bibelgesellschaft feierte den alljährlichen Stiftungstag am 9ten July, in der evangelisch-reformirten Kirche. Der Pfarrer Steinkopf aus London, war bei dieser Feier gegenwärtig, und ein reicher Beitrag wurde dem Vorstand dieses so wohlthätig wirkenden Vereins, am Ende der Feier dargebracht.

Caspar Hollberg, ein 100jähriger Bürger, der mit seiner fast eben so alten Frau, kinderlos in unserer Mitte wohnt, erhielt auf den Antrag des Stadtraths, eine jährliche Unterstützung von 52 Thaler, die das wenige Leben des redlichen Greises, der von zeitlichen Gütern verlassen ist, erheitern werden.

Von der Königl. Regierung wurden auch in diesem Jahr, dem Seideweber Schüler 40 Thlr. als Unterstützung, für seine vier jüngsten Söhne bewilligt.

Die Stadtverwaltung erwarb folgende neue Renten

- a) Für eine dem Kaufmann H. W. Röhr verliehene an seinen Hausplatz anschließende Stelle (vormals ein in den Mirkerbach führender Weg) 18 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.
- b) Für einen dem Fabrikarbeiter Jost zum Bau einer Wohnung in Erbpacht verliehenen, an Neunteich, neben der Steingrube gelegenen Raum groß, 1 Sechszig, oder 21 Ruthen Rheinländisches Maß, 2 Thaler.

Sie erwarb durch die im Jahr 1811 gegründete Messe, durch die öffentliche Verpachtung der auf dem Marktplatz befindlichen Messbuden, welche in dem Reglement über die Messe, bei dem Entstehen derselben vorbehalten worden, eine jährliche Einnahme von 2800 Thaler, wovon 2245 Thlr. durch die wirklich verpachteten Messstände, in den beiden Messen vorausbezahlt werden, und als bestimmte Einnahmen, 277½ Thlr. als als wahrscheinlicher Ertrag der für jede Messe zu verleihenden, übrig gebliebenen Stände, zu betrachten sind.

Diese außergewöhnlichen Einnahmen wurden auf den nähern Antrag des Stadtraths, in Erwägung daß die Schuldentilgung die vollständigste Ausbitdung einer Communalanstalt ist, und die Nachkommen in das Zeitalter ehren können, wo die Vorsteher einer Gemeinde sich dafür bemühen, und daß dieses Bestreben noch schöner ist, wenn der Zweck erreicht wird ohne die Zeitgenossen mit baaren Zuschüssen zu drücken, — zur Abtragung sämmtlicher auf der Stadt

aus den alten Zeiten her, haftenden Schulden bestimmt, und diese Einkünfte bildeten mit einigen andern zufälligen Einnahmen nachstehenden Schuldentilgungs-
etat für das Jahr 1824, entworfen am 25. November 1823, der in seiner Einnahme und Ausgabe hier mitgetheilt ist, und in der letztern die Capitalien benennt, die im Laufe des Jahrs 1824 getilgt werden.

Schulden-Tilgungs-Stat

der

Samtgemeinde Elberfeld,

für

das Jahr 1824,

als Anhang

zu dem Gemeinde-Stat

dieses Jahrs:

Einnahme.

Nro.		Zblr.	Sgr.	Pr.
1	An fixer Pacht der Messstände für die Maimesse 1824, in der Octobermesse 1823	1122	15	—
2	An desgleichen pro Octobermesse 1824, in der Maimesse 1824	1122	15	—
3	An desgleichen pro Maimesse 1825, in der Octobermesse 1824	1122	15	—
4	An muthmaßlicher Pacht der noch unvermieteteten Messstände, in der Maimesse 1824	277	15	—
5	An desgl. in der Octobermesse 1824	277	15	—
6	Für ein Jahr Zinsen vom Banko-Comptoir wegen der am 29. October 1823 deponirten 1120 Zblr. à 2 Prozent	22	12	—
7	Für ein halbes Jahr Zinsen der im Mai 1824 beim Königl. Banko-Comptoir zu deponirenden 1400 Zblr. à 2 ½	14	—	—
8	An Zinsen von den beim Königl. Banko-Comptoir deponirten, zum Rathhausbau bestimmten 12240 Zblr.	667	18	—
9	An Zinsen von den beim Banko-Comptoir deponirten 4000 Zblr. Pflaster- und Brückengelder	160	—	—
10	Das Vergleichsquantum zwischen der Stadt und dem Gemeinde-Empfänger Goldenberg wegen der Kriegskosten-Rechnung ad 4000 Frs. oder	1050	—	—
11	Zu gänzlicher Tilgung der in Ausgabe vorkommenden 4 Kapitalien wird aus dem Gemeindefassen-Stat, Tit. IX. für unvorhergesehene Fälle entnommen	35	8	10
Summa der Einnahme Zblr.		5871	23	10

Ausgabe.

Nro.		Zblr.	Sgr.	Pr.
1	An Wilhelm Bredt sel., jetzt an den Curator der Massa, Friedrich Eisenlohr, das zu Gunsten des Kirchspiels Elberfeld negoziirte Kapital ad 4000 Zblr. berg. in Krtzl. zu 1 ½ u. 115: 125, 4166 Rthlr. 40 St. oder	3205	3	10
2	An die reformirte Gemeinde hier, das auf dem Gathen Schulgebäude haf-tende Kapital ad 800 Rthlr. edikt-m. macht in berg. Courant 866 Rthlr. 40 Stbr. oder	666	20	—
3	An Johann Peter Sopp hier, das auf dem Gathen Schulgebäude haf-tende Kapital ad 600 Rthlr. bergisch Cour. oder	461	16	2
4	An J. P. Keusenhoff's Erben, das zu Gunsten des Kirchspiels Elberfeld negoziirte Kapital ad 2000 Rthlr. berg. Cour. oder	1538	13	10
Summa der Ausgabe Zblr.		5871	23	10

Einnahme.

Nro.		Thlr.	Sgr.	Pf.
1	An fixer Pacht der Messstände für die Maimesse 1824, in der Octobermesse 1823	1122	15	—
2	An desgleichen pro Octobermesse 1824, in der Maimesse 1824	1122	15	—
3	An desgleichen pro Maimesse 1825, in der Octobermesse 1824	1122	15	—
4	An muthmaßlicher Pacht der noch unvermieteten Messstände, in der Maimesse 1824	277	15	—
5	An desgl. in der Octobermesse 1824	277	15	—
6	Für ein Jahr Zinsen vom Banko-Comptoir wegen der am 29. October 1823 deponirten 1120 Thlr. à 2 Prozent	22	12	—
7	Für ein halbes Jahr Zinsen der im Mai 1824 beim Königl. Banko-Comptoir zu deponirenden 1400 Thlr. à 2 ½	14	—	—
8	An Zinsen von den beim Königl. Banko-Comptoir deponirten, zum Rathhausbau bestimmten 12240 Thlr.	667	18	—
9	An Zinsen von den beim Banko-Comptoir deponirten 4000 Thlr. Pflaster- und Brückengelder	160	—	—
10	Das Vergleichsquantum zwischen der Stadt und dem Gemeinde-Empfänger Goldenberg wegen der Kriegskosten-Rechnung ad 4000 Frs. oder	1050	—	—
11	Zu gänzlicher Tilgung der in Ausgabe vorkommenden 4 Kapitalien wird aus dem Gemeindefassen-Stat, Tit. IX, für unvorhergesehene Fälle entnommen	35	8	10
Summa der Einnahme Thlr.		5871	23	10

Ausgabe.

Zhhr. Egr. Pf.

Zhhr. Egr. Pf.

Nro.

1122	15	—
1122	15	—
1122	15	—
277	15	—
277	15	—
22	12	—
14	—	—
667	18	—
160	—	—
1050	—	—
35	8	10
5871	23	10

1	An Wilhelm Bredt sel., jetzt an den Curator der Massa, Friedrich Eisenlohr, das zu Gunsten des Kirchspiels Elberfeld negoziirte Kapital ad 4000 Zhhr. berg. in Krthl. zu 1½ u. 115: 125, 4166 Rthlr. 40 St. oder	3205	3	10
2	An die reformirte Gemeinde hier, das auf dem Gathen Schulgebäude hafende Kapital ad 800 Rthlr. edikt. macht in berg. Courant 866 Rthlr. 40 Stbr. oder	666	20	—
3	An Johann Peter Sopp hier, das auf dem Gathen Schulgebäude hafende Kapital ad 600 Rthlr. bergisch Cour. oder	461	16	2
4	An J. P. Keusenhoff's Erben, das zu Gunsten des Kirchspiels Elberfeld negoziirte Kapital ad 2000 Rthlr. berg. Cour. oder	1538	13	10
Summa der Ausgabe Zhhr.		5871	23	10

Die Gemeindefschulden sind auf der Seite 19 dieses Hefts sub Tit. IV. des Gemeinde-Stats aufgeführt; und nur noch einige Anmerkungen zu den verschiedenen Posten hier nachzuholen.

Der erste Schuldposten von 11000 Rthlr. bergisch Courant oder 7500 Rthlr. alter Währung, entstand auf folgende Weise:

Anno 1683 im Mai leistete der Magistrat der Stadt zu Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Wiener Reise, laut Obligation vom 2. April 1691, ein von den Scholarchen der reformirten Gemeinde aufgenommenes Kapital von 1000 Rthlr.;

von ebendenselben sind im Jahr 1709 zum Bau des Rathhauses aufgenommen 400 Reichsthaler;

von demselben Scholarchat zur Erwerbung der städtischen Privilegien und zur Erlangung eines eigenen Stadtgerichts, laut erneuerter Obligation vom 30. November 1723, — 1500 Reichsthaler;

von demselben und dem Kirchmeister und den Armenprovisoren zum nämlichen Zweck, laut Obligation vom 4. Dezember 1717, — 1500 Reichsthaler;

von den Armenprovisoren zum nämlichen Zweck, laut erneuter Obligation vom 1. November 1721, — 800 Reichsthaler;

endlich von den nämlichen Armenprovisoren am 1. September 1721 dem Magistrat zu verschiedenen Gegenständen hergeliehen 2300 Rthlr.; — in Allem 7500 Rthlr.

Der zweite Schuldposten von 2200 Rthlr. bergisch rührt von dem im Jahr 1809 für 4400 Reichsthaler

von der reformirten Gemeinde erworbenen neuen Marktplatz her, von welcher Kaufsumme jährlich ein Sechstel abgetragen wird und nach pos. 12 des vorbezogenen Titels pro 1823 bereits das vierte Sechstel in Ausgabe kommt. Die übrigen Positionen, mit Ausnahme der dritten, von der vierten bis zur zehnten incl., sind Schulden des mit der Stadt vereinigten ehemaligen Kirchspiels. Welche von diesen Kapitalien im Jahre 1824 getilgt werden, zeigt der oben mitgetheilte Schuldentilgungsetat.

Das Recht zu Erbauung eines eigenen Pachtsofs wurde Seitens des hohen Finanzministeriums der Stadt bewilligt. Die Stelle, die dieses Gebäude aufnehmen soll, wurde ausersehen und von Hoher Königl. Regierung genehmigt. Zum Baufonds werden Actien gesammelt.

Der Beitrag der Bewohner für ihre in der allgemeinen Feuerversicherungsanstalt versicherten Gebäude betrug für dieses Jahr 2731 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Das im vorigen Jahr bis zur Summe von 3434540 Rthlr. bergisch angewachsene Versicherungsquantum vermehrte sich um 151700 Reichsthaler, so daß das Versicherungsquantum für diese Stadt im Ganzen jetzt 3586240 Reichsthaler bergisch Courant beträgt.

Eben so vermehrte sich die Zahl der Einwohner, und statt den im vorigen Jahr vorhandenen 23758

wohnen derselben jetzt 24545 in dieser Stadt und diese bestehen in

4062 Knaben,	}	unter 14 Jahren.
4054 Mädchen,		
7970 Personen	}	Geschlechts vom 15ten bis zum vollendeten 60sten Jahre.
männl.		
7299 Personen	}	über 60 Jahre.
weibl.		
619 Männern	}	
611 Frauen		

unter diesen sind 3875 Ehepaare.

Die Einwohnerzahl stellt sich nach den Religionsverhältnissen in

19646 Evangelische,
4787 Katholische.
11 Menoniten,
101. Juden.

24545.

Nie erlebte die Stadt ein Jahr, in welchem mehr Häuser erbaut wurden, als im gegenwärtigen. Die Anzahl der Häuser, die als Neubauten bei der Polizei-Baucommission angemeldet wurden, und wo die Baubesichtigungen Statt fanden, belief sich auf 73. Diese Bauten sind theils vollendet und theils noch im Bau begriffen. Ein Verzeichniß derselben, das zugleich die Häuser benennt, die einen gänzlichen Umbau oder eine Vergrößerung erhalten haben, ist der Aufnahme nicht unwerth, und findet hier eine geeignete Stelle.

Tabellarische Uebersicht der in der Stadt Elberfeld im
Jahr 1823 neuerbauten oder im Bau theils an-
gefangenen, theils vollendeten Wohn-, Neben- und
Farbhäuser.

Numero.	Section.	Namen des Bauherrn:	Häuser.			Bemerkungen.
			Wohn-	Neben-	Farb-	
1	A	Abraham Bergmann	1	—	—	als Farbhauß zu benutzen.
2	—	Friedrich Schöpp	1	—	—	
3	—	Färber Hörter	—	1	—	
4	—	Fabrikarbeiter Jost	1	—	—	wird angefangen
5	—	Abraham Gerling	1	—	—	
6	—	Wirth Pann	1	—	—	
7	—	Färber Dreisbach	—	—	1	
8	—	Meßger Nolden	—	1	—	
9	—	Derselbe	1	—	—	1 massiv.
10	—	Schreiner Kistit	—	1	—	
11	—	Kaufmann F. Lausberg C. Sohn	—	—	1	
12	B	C. F. Fuhrmann	—	1	—	an die Stelle ei- nes alten ab- gebrochenen.
13	—	Schlosser Hermann Jaeger	1	—	—	
14	C	Wirth H. Böttger	—	1	—	
15	—	Fabrikant Rustmeyer	1	—	—	wie vor. Remise u. Stal- lung unter die Wohnung.
16	—	Kaufmann Nöhr	2	—	—	
17	—	Posthalter Obermeyer	—	1	—	
18	—	Gastwirth Braß	—	1	—	1 massiv.
19	—	J. P. Bemberg	—	—	1	
20	D	Meßger Uellenberg	—	1	—	
21	—	Bäcker Weyersbusch	—	1	—	Transport 20 9 3
22	—	Seideweber Grimm	—	1	—	
23	—	Schreiner Volzenberg	1	—	—	
24	—	Maurermeister Peters	2	—	—	
25	—	Schreinermeister Greef	2	—	—	
26	—	Kaufmann Friedrichs	2	—	—	
27	—	Schneidermeister Schulten	1	—	—	
28	—	Schreinermeister Heidmann	1	—	—	

Transport | 20 | 9 | 3 |

Numero.	Section.	Namen des Bauherrn:	Häuser.			Bemerkungen.
			Wohnt.	Neben.	Karb.	
		Transport	20	9	3	
29	D	Schreinermeister Heidtmann	—	1	—	
30	—	Schreiner Pattberg	—	1	—	
31	—	Derselbe	1	—	—	
32	—	Zeichenlehrer Korff	1	—	—	
33	—	Schlieper und Hecker	1	—	—	massiv und vier Etagen hoch
34	—	Wagner Lührmann	1	—	—	
35	—	Derselbe	—	1	—	
36	—	Katholisches Schul- u. Wohnhaus	1	—	—	massiv.
37	—	Evang. - Luth. Pastorathaus	1	—	—	massiv.
38	—	Schumachermeister Emstermann	1	—	—	
39	—	Bierbrauer Henn	1	1	—	
40	—	Schreinermeister Hoffstädter	1	—	—	
41	—	Kaufmann Friedrich Wolff	1	1	—	massiv.
42	—	Drucker Hausmann	1	—	—	
43	—	Schreiner Müller	1	—	—	
44	—	Gelbgießer Nthoff	1	—	—	
45	E	Winkeltier Rumpf	1	—	—	
46	—	Schumachermeister Marchand	—	1	—	
47	—	Werkmeister Gronemeyer	1	—	—	
48	—	= Kemper	1	—	—	
49	—	Seideweber Storck	1	—	—	
50	—	= Krus	1	—	—	
51	—	Maurermeister Klein	1	—	—	
52	—	Seideweber Reinecke	1	—	—	
53	F	Fabrikarbeiter Bleuer	1	—	—	
54	—	Schreiner Schmidtmann	2	—	—	
55	—	Färber Siebel	—	1	—	
56	—	Schreiner Müller	1	—	—	
57	Aue	Weber Altstadt	1	—	—	
58	—	Schumacher Kemper	1	—	—	
59	—	Schreinermeister Hoffstädter	1	—	—	
60	K	Schullehrer Küller	1	—	—	neue Schule.
61	—	Maurer Haas	1	—	—	
62	—	Katholische Pfarre	—	1	—	als Scheune.
63	—	Färber Wülfing	—	1	—	massiv.
64	—	Färber Dahm	—	1	—	massiv.
65	—	Kaufmann Schürmann	1	—	—	
66	—	Kaufmann Kamp	—	1	—	als Scheune.
Im Ganzen also			50	17	6	

wovon die Hinterhäuser alle so gut gebaut und eingerichtet sind, daß sie entweder ganz oder zum Theil vermietet und bewohnt sind.

Bei folgenden Wohnungen wurden bedeutende Veränderungen, Vergrößerungen oder neue Anlagen vorgenommen.

Bemerkungen

massiv und vier Etagen hoch

massiv.
massiv.

massiv.

neue Schule.

als Scheune.
massiv.
massiv.

als Scheune.

Nro.	Sect.	Namen des Bauherrn:	Bemerkungen.
1	A	Stadtrath J. P. vom Rath	gänzlicher Umbau.
2	—	Wirth Stord	Anbau von mehrere Zimmern.
3	—	Färber Dreisbach	Vergrößerung durch eine Etage.
4	B	Konditor Zapp	bedeutende Reparatur
5	—	Wittve Herbeck	Vergrößerung durch eine Etage.
6	C	Drechsler Wartenberg	bedeutende Reparatur
7	—	Bäckermeister Pickard	dito.
8	D	Wirth Koch	} Vergrößerung durch eine Etage.
9	E	Bäcker Klemer	
10	—	Bierbrauer Henn	} bedeutende Reparatur.
11	—	Küster Hommerich	
12	—	Weber Hellmond	} drei Etagen hoher Anbau zur Wohnung und Stallung.
13	—	Maurer Happ	
14	—	Weber Dahlmann	} Anbau von sechs Stuben.
15	—	Winkelier Börner	
16	—	Wilhelm Wigler	} Anbau von vier Stuben.
17	Aue	D. Gripp	
18	K	Jacob Schwaiger	bedeutende Ausbesserung.
19	Furth. Rotte	J. C. Dunkelberg	bedeutende Reparatur.
20	—	Wilhelm Wischelhaus	} Anbau eines Farbhauses.
21	—	Wittve Morgenroth	

Am 3. April trat eine auf Verwendung mehrerer Landwirthe im vorigen Jahr eingerichtete Rindvieh-

Affecuranz-Gesellschaft in Thätigkeit, wobei jeder Besitzer von Vieh, dasselbe versichern kann.

Eine fernere Vermehrung ihrer Intraden genoss die Stadt in der am 1. Dezember öffentlich geschickten Verdingung der Erhebung des städtischen Marktgelbes, welches zuletzt Ende Dezember 1822 öffentlich verpachtet wurde, und damals die Summe von 1222 Rthl. bergisch oder 940 Thlr. berl. Cour. einbrachte, nun bei dem jüngern Termin sich auf 1140 berl. Thl. erhöhte.

Die städtische Steingrube am Neuentelch wurde für 160 Thlr. öffentlich auf 6 Jahre vermietet. Sie trug bisher Thlr. 138 = 13 Sgr. 10 Pf.

Am 18. August begann die Kreis-Ersatz-Commission ihre Musterung; die der Departemens-Commission fand am 12. und 13. September Statt.

Zu der am 18. Juni bis 1. Juli in Essen stattgefundenen Uebung der Landwehrpflichtigen stellte die Stadt 14 Pferde und zahlte die Miethe mit 210 Thalern.

Zur Anschaffung von Szakots für die Landwehrmänner wurden durch eine freiwillige Subscription 158 Thlr. 2 Sgr. von hiesigen Bewohnern beigetragen.

Die von dem Landsturm herrührenden Musikinstrumente wurden unter Genehmigung des Stadtraths und der höhern Behörde, dem sich hier gebildeten Musikverein, als Geschenk übergeben.

Die im vorigen Bericht erwähnte, zur Entdeckung gebrachte Dieberei einiger Knaben, ist in der gerichtlichen Untersuchung noch nicht vollendet, und wird daher in dem folgenden Hefte eine nähere Mittheilung erhalten.

Unsere Löschgeräthschaften wurden am 30. April und am 8. October öffentlich an der gewöhnlichen Stelle in Gegenwart der Brandofficiere probirt.

Für die Brandsprüze Nr. 10., die am Trübsal auf der Heerstraße nach Kronenberg steht, wurde ein eigener Behälter für die Summa von 208 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. erbaut, da diese Sprüze ihre bisherige Stelle in einer benachbarten Scheune nicht behalten konnte.

Wir blieben in diesem Jahr nicht ohne Brandunglück, das aber durch die schnell herbei geeilte Hülfe, ohne sonderlichen Gebrauch der Löschgeräte gedämpft wurde.

Am 9. Januar entzündete sich im Jungblutsehen Hause, nächst der evangelisch-reformirten Kirche, ein

Balken im Schornstein, der jedoch, ohne daß fern ein Schaden entstanden, von dem Schneider Schol gleich gelöscht wurde. Für seine Entschlossenheit und zweckmäßige Hülfe erhielt derselbe eine Prämie von 10 Thaler.

Am 6. März, Abends nach 9 Uhr ist in dem Ramin des Farbhauses des Färbermeisters Mollma auf der Aue, Brand ausgebrochen, der jedoch schon nach 10 Uhr nämlichen Abends gelöscht worden ist.

Am 9. Mai Morgens gegen 4 Uhr, brach in einem Küchenzimmer im Hause des hier auf der Aue wohnenden Kaufmanns Peter Motte, Brand aus, der nach ungefähr einer Stunde gelöscht worden. Der Erbauer des Feuerheerdes wurde wegen polizeiwidriger Anlag vom Zuchtpolizeigericht bestraft.

Am 7. Juni geriethen in der Wohnstube des an der Gathe wohnenden Gärtners Joh. Theod. Breidt mehrere, — im Augenblick als niemand anwesend war, — in der Nähe des Ofens gehängte und gelegene brennbare Effecten, in Brand.

Durch die gleich hinzugekommene Hülfe wurde der Brand sofort gelöscht, ohne daß außer einigen alten Effecten, sonst etwas verbrannt wäre.

Am 13. November entstand Morgens gegen fünf Uhr in dem gemeinschaftlichen Hauptschornstein der Häuser des Notars Reichertz, welche von den Kaufleuten Gebrüdern Schlickum, und dem Herrn Becher, Subdirector der Rheinisch-Westindischen Compagnie, bewohnt sind, Feuer, das erst nach Verlauf von drei Stunden gelöscht wurde.

Am 16. November 1823, Abends gegen acht Uhr gerieth in der Windtrockenkammer der Bemberg's Färberei, eine Parthie Rattun von 300 bis 400 Pf. in Brand, der aber gleich durch die hinzugekommene Hülfe gelöscht wurde.

Die Instandstellung sämmtlicher Polizei- und Nachbarwege, wurde auf Berordnung Höherer Behörde vollzogen; mit dem Monat Juli begonnen, und im November vollendet.

Am 24. Juli geschah der Verding für die Straßenbeleuchtung, für eine jede zehn Stunden lang brennende Lampe, mit Inbegriff aller Ausbesserungen, die die Beleuchtungsutensilien erfordern, für 1 Egr. 9 Pf.

Der frühere Preis unter der nämlichen Bedingung war 2 Egr. 6 Pf., und macht der neuere einen Unterschied von circa 700 Thaler für jedes Jahr zum Vortheil der Stadtkasse.

Die Stadt besitzt 126 Laternen mit 321 Schnäbeln oder Lampen.

Der Oberbürgermeister als Commissarius der Allgemeinen Wittwen-Verflegungs-Anstalt, recipirte für diese Anstalt, außer den im Jahre 1820 aufgenommenen 5 Personen, seitdem noch 14 Personen, theils hiesige, theils auswärtige Individuen.

Im Laufe dieses Jahrs entstanden unter vorher nachgesuchter und erfolgter Genehmigung, zwei neue gesellschaftliche Vereine:

1) Die Gesellschaft zur Eintracht mit 50 Mitgliedern.

2) Die Gesellschaft zur Einigkeit mit 40 Mitgliedern;

außerdem sind jetzt folgende, mit gesetzlicher Autorisation bestehende gesellschaftliche Vereine, von hiesigen Bewohnern errichtet, vorhanden.

Die Harmonie mit 115 Mitgliedern.

Das Museum mit 270 Mitgliedern.

Beide besitzen eigene zweckmäßige Gebäude, und ist mit letzterm die Loge: Hermann zum Lande des Berge, vereint.

Die Erholung mit 138 Mitgliedern.

Die Genügsamkeit mit 140 Mitgliedern.

Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe mit 110 Mitgliedern.

Die Eichengesellschaft mit 70 Mitgliedern.

In allen diesen geselligen Kreisen findet nur Abends von 5 bis 9 Uhr eine Zusammenkunft Statt, mit Ausnahme jener Tage, wo zu Abend in einigen derselben gespeist wird, was gewöhnlich an einem Tage in der Woche geschieht.

Auch besteht in einem der Zimmer des hiesigen Gymnasiums, der vor einigen Jahren gebildete Gemeinnützige Verein, der wöchentlich eine Sitzung hält.

Von der Gesellschaft für Kunst und Gewerbe sey hier ehrenvoll bemerkt, daß sie im Sinne ihres Stifters an jedem Sonntage 70 — 80 Jünglingen einen freien Unterricht im Zeichnen, durch den Zeichenlehrer Herrn Korff ertheilen läßt. — Eine Anordnung, die für die Handwerker, welche hieran Theil nehmen, gewiß nur von erwünschten Folgen seyn kann *).

In den Jahren 1822 und 1823, wurden folgende Truppen in der Stadt einquartirt: 1822 — 99 Offiziere, 133 Unteroffiziere, 972 Soldaten und 553 Pferde. 1823 wurden einquartirt 74 Offiziere, 124 Unteroffiziere, 1149 Soldaten und 288 Pferde.

*) Im Jahr 1774, wurde der erste gesellige Verein, von acht hiesigen Bürgern gebildet, worunter die Gebrüder Abraham und Caspar Kersten, sodann der als Medicinæ-Doctor hier wohnende J. H. Jung-Stilling, benannt sind. Dieser Verein hatte den Namen Lesegesellschaft, später die erste Gesellschaft angenommen. Die ersten Zusammenkünfte fanden in einem Gasthause, dem Hause des jetzigen Wirths Langensiepen am Koll Sect. B Nr. 90 statt. Im Jahre 1784 bauten die Mitglieder dieses Vereins, das schöne Gebäude in der grünen Straße, welches dormalen zum Gymnasium käuflich erworben ist.

Um das Jahr 1819 löste dieser Verein sich auf, und vereinigte sich mit der neu eingerichteten gesellschaftlichen Anstalt, das Museum genannt.

Bei den öffentlichen Impfungen der Kinder un-
güterter Eltern, die im Laufe dieses Jahrs Statt fan-
den, wurden 320 Kinder mit den Schutzblattern ver-
sehen.

In dem 6. Hest der Annalen vom Jahr 1821 ist
es Seite 9 erwähnt, daß dem im Leben so wohlthä-
tig gewirkten Doctor J. A. Diemel, durch freiwil-
lige dafür gewordene Beiträge seiner Mitbürger, ein
öffentliches Denkmal auf jener Höhe aufgestellt werden
soll, die er so schön zum öffentlichen Vergnügen ge-
staltete.

Dieses Monument, in Köln angefertigt und hier
auf der dafür bestimmten Stelle aufgestellt, wird im
künftigen Jahr entblößt. Eine Abzeichnung desselben
ist auf dem gegenwärtigen Hest als Umschlag ent-
halten. —

Eine Fabrik von Holzschrauben, deren Verfertigung
durch eigene, zu diesem Zweck erfundene Maschinen
geschieht, und die ein so vollkommenes Fabrikat lie-
fert, daß dasselbe vor allen in hiesiger Gegend durch
Handarbeit verfertigten Holzschrauben, einen großen Vor-
zug verdient, auch diese mit ähnlichen, die in andern aus-
ländischen Fabriken verfertigt werden, in Güte und
Vollkommenheit sehr gut die Konkurrenz halten könn-
nen, — besitzt die Stadt durch das thätige Streben
eines ihrer Mitbürger, seit vorigem Jahr, in einer

Ausdehnung, die es verdient, hievon Meldung zu thun.

Die beiden diesjährigen Messen hatten einen höchst bedeutenden Zuspruch, und größer wie er einmal war. In der Maimesse waren 180, und in der Octobermesse 208 Buben, auf dem Marktplatz und seiner nahen Umgebung vorhanden.

Ein trauriges Ereigniß, über dessen glückliches Ende wir uns nicht wenig zu freuen haben, fand im November dieses Jahrs Statt.

Der Hund des Tagelöhners Abr. Korthaus wurde mit der Wasserscheu befallen, und als solcher getödtet und auf dem Schindsanger den Vorschriften gemäß verscharrt.

Es fand sich, daß von diesem Hunde 13 Menschen in dieser Stadt, mehr oder weniger gebissen worden.

Sie in die gehörige Pflege zu nehmen, blieb die Obhut der Behörde. Allen wurden die Wunden gehörig ausgebrannt, und der Gebrauch innerer und äußerer Mittel vorgeschrieben.

Deftere Belehrung mit Zuziehung von Medizinal-Personen fand statt, und da mehrere sich nicht darin fügen wollten, so mußten Maßregeln angewandt werden, die die Verwundeten sicher stellten.

Es wurde die Anordnung getroffen, daß alle Verwundete sich an jedem Morgen um 8 Uhr im Hause

der Allgemeinen Wohlthätigkeitsanstalt einfinden mußten, wohin einige Saumseligen oft mit der Polizei gebracht werden mußten.

Mehrere der Beschädigten nahmen, außer der ärztlichen und wundärztlichen Behandlung, ihre Zuflucht zu den Hahner Pulvern, und glaubten durch diese eine Hilfe zu finden. Die Heilkraft dieses Mittels ist zwar nicht erwiesen, der Gebrauch desselben aber mit Zuziehung ärztlicher Hilfe und unter medizinischer Aufsicht gestattet.

Der Kreiswundarzt Konsemüller hat sich wegen den gebissenen Menschen sehr bemüht, was öffentlich und dankbar erwähnt wird.

Alle sind geheilt worden und vor größern Uebeln gesichert.

Am 1. Dezember wurden 2 Hunde des Metzgers Stremmel in Unterbarmen abermals mit der Walferscheu befallen, die einige Hunde hiesiger Bürger gebissen hatten, und von den Eigenthümern gleich getödtet wurden.

Der Hund eines hiesigen Metzgers, der denselben ungerathen tödtete und von welchem es nicht ganz gewiß war, daß er von einem dieser Hunde gebissen, wurde täglich, nachdem er vorsichtig eingesperrt worden beobachtet, und obzwar sich keine Spuren einer Krankheit an demselben zeigten, so fand man ihn später doch zu tödten nöthig, weil der Metzger Stremmel ein unglückliches Opfer in Folge seiner von der Walferscheu befallenen Hunde wurde.

Diese Vorfälle veranlaßten jedesmal, daß alle Hunde festgelegt werden mußten. Nicht alle Bürger leisteten diesem so sehr zweckmäßigen Gebot Folge und es ist wohl keine löbliche Erwähnung, wenn hier bemerkt werden muß, daß 44 Bürger gestraft werden mußten, deren Hunde frei umherlaufend angetroffen wurden.

Der Stadtrath war zwanzig Mal versammelt und er begutachtete 60 Gegenstände in seinen Sitzungen.

Die Stadtkanzlei erhielt 3253 Rescripte und Verfügungen; Schreiben und Berichte wurden 3784 auf derselben ausgefertigt, ohne die täglichen Beglaubigungen von Urkunden, Vollmachten u. s. w.

188 Personen erhielten Pässe für Reisen in das Innere des Staats;

198 Paßbescheinigungen zur Erlangung eines Passes für Reisen ins Ausland wurden ertheilt. —

Pässe und Wanderbücher wurden auf dem Polizeiamte 3932 visirt, und 3118 fremde Reisende erhielten auf demselben ein Reisegeld.

Fremder Reisenden, welche gegen Niederlegung ihrer Legitimationspapiere Erlaubnißscheine zum Uebernachten in Handwerksberbergen und kleinen Wirthshäusern erhielten, waren 3670.

Der Reisenden, welche in Geschäften anwesend waren, und in größern Wirthshäusern logirten, und zum Theil in dem seit Juli v. J. im Druck erschienenen Fremdenblatt enthalten sind, waren 7580.

Der hier in Verhaft gezogenen Individuen waren 17

• zum weitem Transport eingebrachten Arrestanten 21

• hier vorgefallenen Diebstähle 5
wovon 44 entdeckt wurden.

• in andern Gemeinden vorgefallenen und hier entdeckten Diebstähle

• hier vorgefallenen und entdeckten Straßenräubereien

• hier vorgefallenen Betrügereien
wovon 3 entdeckt wurden.

• auswärts vorgefallenen und hier entdeckten Betrügereien

• Untersuchungen wegen Mißhandlungen und Verwundungen 7

• Zeugen, welche in correctionellen und kriminellen Untersuchungen so wie aus Auftrag der Staats- und Instructionsbehörde als in flagranti zur Aufklärung des Thatbestandes auf hiesigem Polizeiamt vernommen worden 293

• hier ergriffenen Bettler und Vagabonden 33

Der vor den hiesigen Polizeigerichten Nr. I und II. zur Bestrafung vorgekommenen Polizei-Übertretungen, einschließlich der Forstfrevel 453, und zwar:

- markt vor der Polizeistunde durch eine Vorkäuferin
- wegen nicht vorschriftsmäßiger auch unterlassener Straßenreinigung
- Abtrittreinigen zur unerlaubten Stunde
- Unrathschütten auf öffentliche Plätze
- polizeiwidrigem Wasserschütten auf offene Straße
- Sperren des öffentlichen Weges ohne Noth
- Anlage einer Kalkgrube auf offenem Wege
- Singvögel fangen
- Taubenschießen im hiesigen Jagdbezirk
- Etrauchscharen
- Biehweiden an den Chausseeegräben
- Holzfrevel
- freiem Umherlaufen der Hunde im Jagdbezirk
- Schießen in den Jagdbezirken

Zu öffentlichen Vergnügungen wurden Erlaubnisse erteilt, und zwar:

- für gewöhnliche Tanzmusik 14 bis
- „ Konzerte außer denen des Museums wo
- „ Vogel-, Stern- und Adlerschießen 1 scho
- „ Musikgesellschaften 41 fenn
- „ Harfen- und Guitarrenspiel 37 46½
- „ Violinspiel und Flötenblasen 21 als
- „ Orgeldreher 30 Pfa
- „ Abbrennen von Feuerwerken 3 376
- „ mechanische Künste 8

für Marionettenspiel	2
• optisch = physikalische Künste	1
• Zeigen von Kunstföhren	2
• Zeigen von Wachsabinetten	2
• Zeigen einer Menagerie	1

Die Stadtverwaltung brachte folgende Forderungen aus den Zeiten des bestandenen Großherzogthums Berg bei der Gelegenheit, wo zu deren öffentlicher Anmeldung aufgefordert wurde, bei der dafür ernannten Hohen Commission in Vortrag:

	Thlr.	Sgr.	Vf.
Wegen der Stadtwage und der aufgehobenen Bannalität	7139	4	3
Französische Lazarethkosten	6255	29	3
Wegen Erpressung des französischen Generals Rigaud	3855	1	9
Wegen Aufhebung des im Jahr 1708 bewilligten Elberfelder Stadtgerichts	5698	—	—
<u>Summa</u> Thlr. 22948	5	3	

In der Leihanstalt wurden von ihrem Entstehen bis ult. December d. J. 21642 Pfänder angenommen, worauf 112323 Rthlr. 35 Stbr. berg. Cour. vorgeschossen sind; eingelöst wurden, mit Einschluß der öffentlich verkauften, 14816 Pfänder gegen 74710 Rthlr. 46½ Stbr. als Vorschuß, und 4251 Rthlr. 58 Stbr. als Zinsen; es blieben demnach Ende Dezember 6826 Pfänder bei der Anstalt, worauf ein Vorschuß von 37612 Rthlr. 48½ Stbr. geleistet worden.

Auch die Sparkasse erfreute sich in diesem Jahr einer eben so günstigen Aufnahme, als im vorigen wie dieses nachfolgende Darstellung beweist:

Uebersicht der Einnahme und Ausgabe der Sparkasse der Stadt Eilberfeld im Jahr 1823.

E i n n a h m e :

	Thlr.	Sgr.
Der Kassabestand von vorigem Jahr laut Seite 61 der vorigen Annalen	1064	= 19
Capital-Einzlagen von 325 Personen	30593	= 26
Eingekommene Zinsen von 10725 Thlr.		
Staatsschuld-scheine à 4 Procent	429	= —
Erlös von 325 Bescheinigungsbüchlein à 1 Sgr.	10	= 25
	Thlr. 32098	= 10

A u s g a b e :

Dem Leihhaus im Jahr 1823 übergeben Th.	8500	= —	= —
an 74 Personen zurückbezahlte Kapitalien	8711	= 8	= 6
an 109 Personen ausbezahlte Zinsen	379	= 27	= 5
100 Th. Staatsschuld-scheine gekauft zu	72	= 15	= —
Gegen Zinsen ausstehende und disponible Fonds	12844	= 19	= 8
Unkosten für Drucken d. Bescheinigungsbücheln, Einbinden derselben, Bücher, Briesporto und Salair des Buchhalters für eine aus dem Sparkassenfonds angekaufte eiserne Kiste	172	= 14	= 5
	25	= 7	= 6
			30706 = 2
bleibt in Kasse Thlr.	1392	= 7	= 1

Bilanz der Sparcasse der Stadt Elberfeld pro 1823.
Goll. Haben.

	Zflr.	Gr.	Pf.		Zflr.	Gr.	Pf.	
Zin gesammtem Kapitalfonds von				Pr. Kapital im Feihaus . .	31751	21	—	
544 Positionen	54174	7	3	= gegen Zinsen aussehende				
= zum Kapital zugeschriebenen				Fonds	14659	29	6	
Zinsen	1346	20	—	= 10725 Zflr. Staatsschuld				
Gewinn des Jahres				schöne	8043	22	6	
1822 Zflr. 121 = 17 = —				= eine eiserne Kiste als Ge-				
Gewinn des Jahres				gentum der Sparcasse .	25	7	8	
1823 Zflr. 230 = 14 = 4				= Kassabestand am Ende De-				
				sember 1823	1392	7	11	
	Zflr.	55872	28	7	Zflr.	55872	28	7

Die Administration der Sparcasse:
(geg.) Brüning, Rath. S. J. vom Rath. Abr. Gronwein jr.

in diesem
als im vorige
beweist:
Ausgabe
Elberfeld
Zflr. Gr.
1064 = 19
30593 = 26
429 = —
10 = 25
32098 = 10
30706 = 2
1392 = 7

Der zehnte Jahrgang dieser Annalen ist also mit geschlossen.

Sie begannen mit dem Jahre 1814, eben mit jener Zeit, wo die fremden Beherrscher besiegt und wir die deutschen Vaterlande wiedergegeben waren.

Vieles ist in dieser Zeit und nachdem der Friede wiederkehrte, geschehen. Die Leiden des Krieges sind vergessen, und der schöne Gemeinsinn ist aufs Neue gemischt worden, der den Bürgern dieser Stadt von jeher angehörte. Neue Anstalten sind ins Leben getreten, ihrer ist in den 10 Hefen dieser Annalen gedacht.

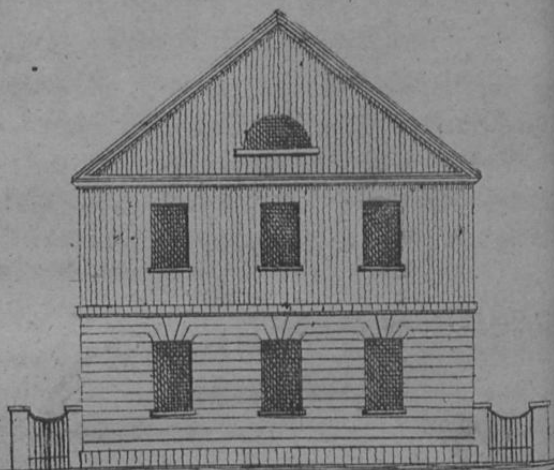
Daß ein folgendes Decennium eben so segensreich und eben so wohlthätig für unsere Stadt werde; daß ihre biedern und treuen Bewohner sich immer der reichsten Segens und der Obhut der allwaltenden Regierung zu erfreuen haben mögen, die seit hundert Jahren und in den jüngern zehn Jahren insbesondere, die die Anzahl der Häuser, der Manufacturen, der Einwohner und der nützlichen und wohlthätigen Anstalten sich so sehr vermehrte, über uns so väterlich waltet, dies sey als aufrichtiger Wunsch hier ausgesprochen, in welchen jeder Bürger von ganzem Herzen einstimmen wird!

len ist also hi

, eben mit jenn
gt und wir de
aren.

hdem der Fried
es Krieges ist
st aufs Neue be
Stadt von jeh
Leben getrete
alen gedacht.

u so segensrei
adt werde; d
sich immer d
hwaltenden Be
seit hundert Jah
nsbesondere, in
turen, der G
ätigen Anstalt
äterlich walt
ausgesprochen
Herzen einstim



Neue katholische Schule
gegründet im Jahre
1823.